Deutsche Rundschau
in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zl., monatlich 3,25 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zl., monatl. 3,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 18. Bromberg, Sonnabend den 23. Januar 1926. 33. (50.) Jahrg.

Finanzkontrolle?

OE. **Warschau,** 20. Januar.

Eine Depesche der Reuter-Agentur aus Warschau vom 11. d. M. fand in der polnischen Presse ein lebhaftes Echo, wohl weil sie ein summarisches Urteil über die Situation abgab und weil man diesem Urteil einen offiziösen Ursprung zuschrieb. Die erwähnte Depesche, die schon einmal in der „Deutschen Rundschau" zu lesen war, hatte folgenden Wortlaut:

„Die finanzielle und wirtschaftliche Lage in Polen zeigt keine Besserung. Die zunehmende Kreditknappheit behindert Handel und Industrie immer mehr. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt täglich zu. Finanzielle Kreise sind der Ansicht, daß die Regierung durchgreifende Maßnahmen treffen müsse, um die Interessen des Landes sicherzustellen, und daß es unbedingt notwendig sei, Hilfe von seiten des Auslandes zu schaffen, auch wenn es nur zu schweren Bedingungen einschließlich der Einrichtung der Finanzkontrolle möglich sein sollte."

Besonders die letzte Schlußfolgerung der englischen Nachrichten-Agentur stieß in Warschau auf Tadel und Widerspruch. Bekannt sind Polens weitgehende politische Hoffnungen und Pläne; durch eine offenbare oder auch nur tatsächliche Unterstellung unter fremde Kontrolle fürchtet man, an Bewegungsfreiheit und Prestige soviel zu verlieren, daß man jenen Wünschen Valet sagen müßte. Dabei ist in concreto und für die nächste Zukunft insbesondere an die Frage eines Völkerbundratsitzes gedacht.

Entsprechend diesen politischen Rücksichten und Absichten sagte denn auch noch der neue Finanzminister in seiner Programmrede am 9. Dezember:

„Nur polnische Kontrolle für die polnischen Finanzen!"

Das müßte dem Auslande als Grundlage seines Vertrauens genügen. Aber inzwischen ist ja ein weiterer Monat ins Land gegangen. Der Wirtschaftsorganismus ist nach wie vor blutleer. Ohne Zufuhr neuen flüssigen Kapitals läßt sich seine Lebenstätigkeit nicht wieder anregen.

Vielleicht, so könnte man annehmen, erweist sich, daß das im Sommer 1925 getroffene Arrangement mit dem schwedisch-amerikanischen Streichholztrust hierfür gewisse Pionierdienste geleistet hat. Der erwähnte Konzern, die International Match Corporation, übernahm durch einen auf 20 Jahre abgeschlossenen Vertrag das polnische Zündholzmonopol in Pacht. Der jährliche Pachtschilling beträgt 5 Millionen Zloty; der polnische Fiskus wird mit 50 % am Geschäftsgewinn beteiligt. Außerdem erhielt der polnische Staat von der Monopolpächterin ein Darlehn von 6 Millionen Dollar zu 7 Prozent.

Von einem höheren als dem rein fiskalischen Standpunkt gesehen, liegt der Hauptgewinn übrigens weder in der Anleihe — ihr Ertrag ist längst den Weg aller Anleihen gegangen — noch selbst in den Annuitäten an Pachtzins und Gewinnanteil. Der dauernde Vorteil des Monopolvertrages mit dem Auslandskonsortium liegt für Polen vielmehr darin, daß hier gegenwärtig ein Betrieb entsteht, der „zeigt, wie man's machen muß". Unter diesem Gesichtspunkt sowohl wie unter dem sehr naheliegenden und praktischen, daß das Ausland für seine Aufwendungen auch das Risiko vermindern will, scheint eben jene Methode der International Match Corporation die richtigste; so werden, wie man das genannt hat, „Vorposten westlicher Wirtschaftsorganisation" ins östliche Land hineingesetzt. Durch den Eindruck ihres besseren Geschäftserfolges werden sie die gegebenen Zentralpunkte einer wirtschaftlichen Modernisierung, Bahnbrecher einer fortgeschritteneren wirtschaftlichen Zivilisation.

Der polnische Staat verfügt über mehrere Monopole. Übergehen wir unbedeutendere (Salz, Sacharin, Lotterie), so sind vor allem, außer dem Zündholzmonopol, die zwei wichtigsten zu beachten: das erst seit Ende 1924 bestehende Spiritusmonopol und das Tabakmonopol, das jetzt vier Jahre lang besteht.

Den größten Ertrag erwartet man künftig, nach dem Beispiele des Rußlands der Vorkriegszeit, vom Spiritusmonopol. Zurzeit hat man aber diesen noch jungen Zweig der Monopolbewirtschaftung für Verpachtungs- und Beleihungszwecke noch weniger in Betracht gezogen. Man will erst sehen, was er bringen kann. Soeben erst — am 15. d. M. — kam es darüber sogar zu lebhafter Meinungsverschiedenheit im Staatshaushaltsausschuß des Sejm. Im Jahre 1925, so heißt es im Ausschußbericht, brachte das Spiritusmonopol knappe 172 Millionen Zloty, davon sind 20 Millionen Zloty vom früheren Budget übertragen. Dem Ministerpräsidenten Grabski und dem Monopoldirektor Glowacki wurde vorgeworfen, daß sie für eine unsparsame Verwaltung verantwortlich seien; außerdem hätten sie einen Ertrag von 400 Millionen in Aussicht gestellt; das tatsächliche Ergebnis aber sei dreimal kleiner. Nun, audiatur et altera pars, bevor man endgültig urteilt. Aber jedenfalls wird durch die Ausschußsitzung vom 15. d. M. der Eindruck bestätigt, daß das Spiritusmonopol vorläufig noch ein unfertiges Objekt im Finanzarsenal darstellt.

Geklärter sind die Verhältnisse des Tabakmonopols. Es brachte im Jahre 1924 rund 130 Millionen (Gold-)Zloty und, wenn nicht gerade Inflation einträte, so wird auf eine Einnahme in ungefähr dieser Höhe, also von rund 25 Millionen Dollar jährlich, wohl ständig zu rechnen sein. Geraucht wird ja in guten wie in schlechten Zeiten. Über die Nutzbarmachung des Tabakmonopols wird denn auch soeben mit einer ausländischen Kapitalistengruppe verhandelt. Die American Tobacco Company hat ihren Bevollmächtigten Siehel zur Prüfung der technischen Fragen (Produktion, Rohstoffbezug, Organisation, Absatz) hergesandt, für den — zur Morgangruppe gehörenden — Bankers Trust bearbeitet dessen Vertreter Fisher die Finanzfragen. Bis zum 1. März haben diese gemeinsam vorgehenden Konzerne die Option. Über die konkreten Bedingungen sind natürlich die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Sie sind aber zurzeit noch um so weniger ernst zu nehmen, als die beiden Unterhändler erst seit wenigen Tagen in Warschau sind. Die Verhandlungen sind aber deswegen um so verwickelter, da bereits eine Hypothek auf dem Tabakmonopol ruht. Die „Banca Commerciale" hat 1924 rund 400 Millionen (Papier-)Lire darauf geliehen, wofür ihr die Immobilien des Monopols verpfändet sind; auch müssen seither 40 v. H. des Rohtabaks aus Italien bezogen werden. Die Ablösung oder Abfindung dieser älteren Rechte bereitet natürlich Schwierigkeiten.

Dies die unmittelbar die Monopolpacht betreffenden Probleme. Dahinter aber steht eben jenes andere allgemeinere, das die eingangs zitierte Reuterdepesche vom 11. d. M. hervorhob. Kurz bevor die Herren Siehel und Fisher in Warschau eintrafen, war ihr Landsmann Prof. Kemmerer von der Universität Princetown von hier nach Amerika zurückgereist. Er hatte 10 Tage in Polen zugebracht und die Finanz- und Wirtschaftslage im ganzen studiert. Ist nun Prof. Kemmerer der kommende amerikanische Kontrollkommissar für Polen? Oder wird seine Mission ausgehen wie 1923 diejenige des Engländers Hilton Young, die sich schließlich auf ein Gutachten beschränkte, das Grabski alsbald zu den Akten legte. Allerdings erntet Hilton Youngs Gutachten jetzt nachträglich großes Lob, da seine Warnungen sich bestätigt haben und das Abweichen von seinen Ratschlägen eben dorthin geführt hat, wo man sich jetzt befindet.

Was wird nun, so fragt man um so gespannter, das Ergebnis der neuen, der Kemmererschen Expertise sein? Ja, das ruht wohl im Schoße — der Morgan-Zentrale. In der Tat die Entscheidung darüber darf man wohl nicht eher erwarten als bis die konkreten Verhandlungen über die Pacht des Tabakmonopols und deren eventuelle Bevorschussung oder eine sonst damit verbundene Anleihe — es würde sich um rund 100 Millionen Dollar handeln — ihren Abschluß gefunden haben. Sei's positiv, sei's — negativ.

*

Die zentrale Achse, um die sich die ganze polnische Anleihebewegung dreht, ist und bleibt jedoch der günstige Abschluß der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen. Die zuständigen englischen und amerikanischen Stellen haben wiederholt versichert, daß sie eine solche Vertrauenserklärung der deutschen Wirtschaft als Basis für ihr eigenes Vertrauen nötig haben. Man hat sich eben in London und Newyork darauf eingestellt, das zentral gelegene und vom angelsächsischen Kapital mehr oder weniger abhängige Berlin als Auskunftsstelle und Umschlagsplatz für mitteleuropäische Kreditoperationen zu benutzen. Diese Tatsache, die sogar dem „Kurjer Poznański" auf direktem Wege eröffnet wurde, kann nicht oft genug festgestellt werden, da in der polnischen Presse des hiesigen Teilgebiets die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die am kommenden Montag in Berlin wieder aufgenommen werden, vielfach als ein Ding an sich betrachtet werden. Wobei man sich über die direkt damit verbundene Frage des Niederlassungsrechtes und die indirekt damit verkoppelten Liquidationsverhandlungen etwa so äußert, wie der Eigentümer eines brennenden Hauses, der sich fragt, ob das Eingreifen der Feuerwehr vielleicht seinen Luxusmöbeln und echten Persern schaden könnte.

Die Behandlung der Abgeordneten-Interpellationen.

Warschau, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gestern vormittag überreichten die Abgeordneten Poniatowski und Nowicki vom Wyzwolenieklub dem Sejmmarschall ein Schreiben, in dem Beschwerde darüber geführt wird, daß der Kultusminister Stanislaw Grabski der Konstitution zuwider gehandelt habe, indem er ministerielle Funktionen dem Abg. Rymar übertragen hat. Bekanntlich hatte die Wyzwolenie in dieser Angelegenheit bereits eine Interpellation an den Ministerpräsidenten gerichtet. Der Kultusminister Stanislaw Grabski reagierte hierauf in einer sehr eigenartigen Weise. Er bat den Mitarbeiter eines Warschauer Blattes zu sich, und erteilte ihm die entsprechende Antwort auf die Interpellation. Der Wyzwolenieklub erklärt nun in dem an den Sejmmarschall gerichteten Schreiben, daß er über die unerhörte Methode der Behandlung der Abgeordneten-Interpellationen nicht zur Tagesordnung übergehen könne; er müsse eine genaue Untersuchung des Vorfalles verlangen.

Der russisch-chinesische Konflikt.

Peking, 21. Januar. PAT. Der sowjetistische Vertreter, Karachan, legte im Außenministerium einen energischen Protest im Zusammenhange mit dem Streit um die chinesische Ostbahn ein. Die Protestnote fordert, daß die Kränkungen, deren sich die chinesischen Soldaten schuldig machen, aufhören, und daß die Ordnung wieder hergestellt wird. Die Sowjets, so heißt es in der Note, haben auf den Schutz dieser Bahn verzichtet in der Hoffnung, daß China diesen Schritt gehörig einschätzen werde. Die Sowjets seien bereit, die Diskussion über die notwendigen Anordnungen aufzunehmen, die getroffen werden müßten. Schließlich betont die Note den Ernst der Situation und macht China für sämtliche Schäden verantwortlich, die durch das beleidigende Verhalten der chinesischen Soldaten entstehen könnten.

Im Zusammenhange mit der plötzlichen Verschärfung der chinesisch-russischen Beziehungen wird die Erneuerung von Kriegsvorbereitungen von seiten der chinesischen Generale beobachtet, die mit Tschang-Tso-lin um die Macht und den Einfluß kämpfen. Es ist eine baldige Offensive gegen Tschang-Tso-lin zu erwarten.

Der beleidigte Pilsudski.

Der Marschall über seine Rückkehr zum aktiven Dienst.

In einer Unterredung, die Marschall Pilsudski kürzlich verschiedenen Pressevertretern gewährte, soll er erklärt haben, daß er nicht einmal im Augenblick der größten Gefahr in den aktiven Dienst der polnischen Armee zurückkehren werde, sofern dies auf Grund des gegenwärtig in der Heereskommission diskutierten Gesetzentwurfs über die Organisation der obersten Militärbehörden erfolgen sollte. Diese Erklärung nahm ein Vertreter des „Glos Polski" zur Veranlassung, den Marschall um die Bekanntgabe der Motive für seine Entscheidung zu bitten. Pilsudski leistete dieser Bitte in folgenden Eröffnungen Folge:

Ich stütze meine Entscheidung auf verschiedene, völlig klare und präzisierte Gründe. Erstens wird Polen naturgemäß keinen Angriffskrieg führen. Ein Krieg ist daher nur dann möglich, wenn wir durch einen kriegerischen Angriff bedroht werden. In diesem Falle hat im ersten längeren oder kürzeren Kriegsabschnitt der Feind jenes Übergewicht, das eine Offensive stets über die Defensive hat, d. h. eine bessere Vorbereitung und Verteilung der Kräfte, der wir uns erst würden anpassen müssen. In einem solchen Moment wird unsererseits von dem obersten Heerführer eine ungewöhnliche Elastizität und Schnelligkeit in der Entscheidung gefordert, natürlich eine selbständige Entscheidung, sowie eine entsprechende Vorbereitung wenigstens der höheren Führer für die verschiedenen Eventualitäten. All dem stehen die Gesetze und Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzentwurfs entgegen. Daher ist es für mich, wie auch für jeden anderen obersten Heerführer ein Nonsens und eine für die Funktionen des obersten Heerführers allzu schwere Belastung, deren ich mich andauernd schämen müßte, wollte ich mit einem solchen Nonsens mein Gewissen belasten.

Mein zweiter Vorbehalt ist die traurige Erfahrung, die ich aus Polen mitgenommen habe, als ich während des Krieges oberster Heerführer war. Es kann niemals bestritten werden, daß die Hauptgrundlage für ein Gelingen im Kriege die moralische Seite der Haltung des Volks, der Staatsmaschine sowie der Soldaten gegenüber dem Kriege ist. Der größte kriegerische Genius wird Leuten eine Moral nicht beibringen können, die gezwungen in den Krieg gezogen sind. In dieser Beziehung hat mir meine Erfahrung aus dem vergangenen Kriege eine Sicherheit gegeben, die ich bereits in meinem Buche „Das Jahr 1920" betont habe.

Ich kann mir das Verdienst des Sieges zuschreiben;

doch ich gebe mir klar Rechenschaft darüber, daß ich mich bei dem Nachweis über die Siege nur auf einen Teil des Volkes gestützt habe, der mit aller Erbitterung gekämpft und eine riesige Opferwilligkeit zugunsten der Verteidigung der jungen polnischen Selbständigkeit an den Tag gelegt hat. Ich kann aber niemals die Frechheit des anderen leider sehr zahlreichen Teils vergessen, der niemals davor zurückgeschreckt ist, an der Front eine Agitation zu treiben, die einen destruktiven Charakter in bezug auf die Heeresdisziplin trug, und deren scharf zu verurteilende Attacken gerade gegen mich gerichtet waren. Ich stelle auch ausdrücklich fest, daß der Einfluß dieser Moral auf die Seele und den Inhalt des erwähnten Gesetzes allzu durchsichtig ist. Und es versteht sich, daß ich nicht Diener eines solchen Gesetzes werden will, das ausdrücklich auf die Wiederholung — und zwar schon auf Grund eines Gesetzes — derselben Ärgernis erregenden Erscheinung abzielt.

Auch einen dritten Grund will ich nicht unerwähnt lassen, den ich innerlich stark empfinde. Dies ist mein deutlicher und starker Unwille, diese neueren Rebellionen auszukosten, deren Zeuge ich nicht allein bin, sondern auch alle diejenigen, besonders im Heere, die aufrichtig und ehrlich ohne Rücksicht auf das eigene Interesse und auf die eigene Tasche dem Vaterlande Dienste geleistet haben, doch nicht dafür, daß man ihnen gegenüber jedes Maß des Anstandes systematisch und andauernd verliert. Wenn ich sehe, daß gewisse Herren sich nicht auf das Empfinden derjenigen stützen sollen, die im letzten Kriege ihr Leben und ihr Blut dahin gaben, sondern auf das Empfinden derjenigen, die sich dieser Pflicht entzogen haben und während des Krieges Geschäfte machten, so bin ich durchaus nicht willens, meinen Namen damit in Zusammenhang zu bringen, wie ich dies ausdrücklich Herrn Wladyslaw Grabski und Herrn Sikorski gegenüber im Zusammenhange mit diesem Gesetz erklärt habe. Ich würde dies als Bestätigung dafür auffassen, daß man mit einem in den Krieg ziehenden Heere schlechter verfahren kann, als dies in der Geschichte des durchschnittlichen Anstandes bekannt ist.

In einem solchen obersten Heerführer bin ich nicht geboren, und ich wiederhole nochmals: möge sich Polen für diesen Posten einen Idioten, einen Esel oder einen Schurken suchen.

Auf die Frage, ob nach dem Abgang von verantwortlichen Personen, die dieses Gesetz eingebracht haben, vielleicht nicht neue Gesichtspunkte in den Vordergrund getreten wären, die eine Änderung der Atmosphäre der Arbeit ankündigen könnten, sagte Pilsudski: „Es ist mir unmöglich, allzu sehr in die Augen fallende Tatsachen festzustellen, die beweisen, daß eine dumpfige und muffige Atmosphäre nicht leicht zu reinigen ist. Ich will mich nur auf eine Tatsache beschränken, die mich am meisten gekränkt hat. Dies ist der Zwischenfall mit dem General Dreszer. Bekanntlich kam am Jahrestage des polnischen Aufstandes bei mir in Sulejówek eine ziemlich große Anzahl von Offizieren zusammen,

um mir ihre herzlichsten Empfindungen zum Ausdruck zu bringen, an einem Tage, an dem sich im Jahre 1919 Staat und Heer meiner Führergewalt untergeordnet hatten. an einem Tage, als ich nach meiner Rückkehr aus Magdeburg Polen in einem fast vollkommenen Chaos antraf. Es ist leicht möglich, daß irgendeine ad hoc einberufene historische Kommission diese denkwürdigen Tage aus der polnischen Geschichte streicht und mit Hilfe gefälschter Dokumente feststellt, daß Polen im Jahre 1911 von drei polnischen Klubs der Reichstage und der Duma der Teilungsmächte gebaut wurde. Es ist leicht möglich, daß dies sogar zur Wahrheit der offiziellen Regierung wird. Doch jetzt besteht diese Wahrheit nicht, und besonders kann sie nicht für diejenigen Offiziere bestehen, die unter meiner Führung so hervorragende Siege davongetragen haben. In dieser Versammlung sprach General Dreszer im Namen der Waffengefährten. Herr Sikorski, der damals nicht mehr fest im Ministersessel saß, versetzte wegen dieser Ehrung Jozef Pilsudskis den General Dreszer strafweise von Warschau nach Posen.

Als aber Sikorski ging, wurde die von der vorigen Regierung geschaffene Atmosphäre nicht gereinigt. Trotzdem die Tatsache dieser Schikane gegenüber dem General Dreszer eine große Empörung im Heere hervorrief, und trotzdem — das weiß ich ganz genau — General Żeligowski diese widerliche Anordnung zurückzog, wurde ein ganzes Arsenal juristischer Beweise, diesmal auf Befehl des ebenfalls zurücktretenden Generalstabschefs Stanisław Haller, hervorgeholt. Das juristische Beweismaterial beruhte auf folgender Feststellung: General Dreszer hat durch seine Ansprache nichts getan, was unter irgendein Vergehen fallen könnte. Es konnte aber Zweifel hervorrufen, ob er vielleicht verdächtigt werden kann, daß er durchaus bereit gewesen ist, sich gegen seinen unmittelbaren Vorgesetzten aufzulehnen, was in diesem Falle General Konarzewski angenommen hat, der zusammen mit General Dreszer bei mir in Sulejówek war. Und auf Grund dieser eigenartigen Auslegung des Rechts soll General Dreszer, der nicht allein bei uns, sondern in der ganzen Welt als einer der hervorragendsten Kavalleristen bekannt ist, verärgert werden. Man wollte einen General schikanieren, der eine Zierde unserer Armee ist, und zwar aus dem Grunde, weil er im Namen eines ganzen Gros von Offizieren dem ehemaligen Staatschef und dem ehemaligen Heerführer die Huldigung darbrachte, der so oft die Standarte der polnischen Heere zu Siegen führte, wie sie Polen schon lange nicht erlebt hat.

Als der Vertreter des Warschauer Blattes zum Schluß darauf hinwies, daß man in verschiedenen politischen, mehr oder weniger offiziellen Kreisen davon spreche, daß durch die Einführung gewisser Veränderungen zu dem gegenwärtigen Gesetz Bedingungen geschaffen werden könnten, die dem Marschall die Rückkehr in den aktiven Dienst der Armee ermöglichen würden, ja daß sogar die These propagiert würde, daß in dieser Methode der beste Ausweg für den Eintritt des Marschalls in das Heer zu finden sei, gab der Marschall folgendes zur Antwort: „Ich glaube nicht daran, daß dieses Mittel irgendwie helfen könnte. Das Gesetz wird, nachdem es durch zwei Lesungen gekommen ist, durch Verbesserungen, Zusätze und verschiedene Auslegungen einzelner Worte grundsätzlich nicht geändert werden. Dagegen hat man die Lächerlichkeit seiner Form vergrößert, und man hat das Gefühl der Logik in seinem Inhalt verloren, so daß ich bezweifeln muß, ob sich aus dieser Larve jemals ein Schmetterling entpuppt.

„Wir brauchen starke Nerven..."

Die Bevölkerung Polens braucht gegenwärtig starke Nerven — meint der Krakauer „Czas". Die ständig zunehmende Arbeitslosigkeit und die Not, die breiten Massen in das Angesicht schaut, schafft eine Atmosphäre, in der man sehr leicht das ruhige Blut verliert und wahnwitzigen Einflüssen zugänglich ist, die durch die Verzweiflung hervorgerufen werden.

„Schon heute läßt sich feststellen, in welcher Richtung sich diese Einflüsse geltend machen werden. Die Reden der Abgg. Fiderkiewicz und Bryl in Moskau beweisen, daß manche Teilnehmer des Ausfluges bestimmt mit Unruhen rechnen, die schon in nächster Zeit ausbrechen sollen; nach der Entstehung der Unruhen aber rechnen sie mit einer Intervention der Sowjets in Polen. Abg. Bryl, der Ritter des Ordens der „Roten Standarte" ist, spricht ohne Umschweife von der Sozialrevolution und rechnet mit ihr.

Andererseits besteht in Polen der Plan, die kommenden Unruhen dazu zu benutzen, um in Polen die Militärdiktatur einzuführen. Marschall Pilsudski soll der Mann der Vorsehung sein, der im Falle der Unruhen die Regierung in die Hand nehmen und den Einfall der Bolschewisten in Polen verhindern soll. In der Tat ist damit zu rechnen, daß Marschall Pilsudski, der sein ganzes Leben lang mit Rußland kämpfte und der auch von den heutigen Sowjets tödlich gehaßt wird, im kritischen Moment seinen Einfluß in die Wagschale werfen und das Vaterland ähnlich wie im Jahre 1920 verteidigen wird. Aber möge uns Gott davor bewahren, daß wir es nötig haben sollten, unsere Zuflucht zur Militärdiktatur nehmen zu müssen, um uns unserer äußeren Feinde erwehren zu können. Die Folgen einer Militärdiktatur wären selbst dann, wenn sie unvermeidlich ist, für uns verhängnisvoll und würden unsere internationale Stellung und unseren Kredit untergraben."

Wie können Unruhen und Putsche verhindert werden? Nur durch die Sanierung der Wirtschaft, durch die Ausbalanzierung des Budgets und den Zufluß ausländischer Kapitalien. Entweder werden wir dieses Problem in den nächsten Monaten lösen, oder es werden Herr Fiderkiewicz und Herr Bryl mit ihrer Voraussage voll Recht behalten. Die Ausbalanzierung des Budgets wurde von der Regierung grundsätzlich beschlossen und gegenwärtig wird daran gearbeitet. Aber der Zufluß ausländischer Kapitalien nach Polen stockt, und über die Tabakanleihe sind die wildesten Gerüchte im Umlauf.

„Die Beunruhigung der Bevölkerung durch Gerüchte über die bevorstehende Sozialrevolution, über die Intervention der Sowjets und über den Ausverkauf Polens hat katastrophale Folgen. Die Regierung darf nichts verheimlichen und darf die Bevölkerung nicht irreführen; möge die Regierung so viel Mut aufbringen, um ohne Rücksicht auf Popularität, die Sanierung durchzuführen, damit, was Gott verhüten möge, uns keine Katastrophe ereilt und sich nicht die Notwendigkeit ergibt, riskante Gegenmaßnahmen anzuwenden. Nur wenn die Regierung sich zu keiner Tat aufrafft und nicht den nötigen Mut aufbringt, werden die Pessimisten recht behalten."

Die neuen deutschen Minister.

Das neugebildete Kabinett Luther, dem nicht weniger als drei frühere Reichskanzler — Luther, Stresemann und Marx — angehören, setzt sich auch in seinem übrigen Bestande fast nur aus altbekannten Größen zusammen. Die neuen Männer des Kabinetts, die übrigens sämtlich in der großen Politik bisher nur wenig genannt wurden, sind der Reichsinnenminister Dr. Külz, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold. Über ihr Leben werden folgende Daten bekannt:

Dr. sc. pol. **Wilhelm Külz**, der neue Reichsinnenminister, ist Mitglied der Demokratischen Reichstagsfraktion als Vertreter des Wahlkreises Dresden-Bautzen und gehört dem Reichstage seit 1920 an. Dr. Külz, der am 18. Februar sein 51. Lebensjahr vollendet und Sachse ist, war von 1904 bis 1912 in Bückeburg, von 1912 bis 1923 in Zittau Oberbürgermeister und ist seitdem (2.) Bürgermeister von Dresden. Im Militärverhältnis Major d. R. war er von August 1914 bis August 1918 an der Westfront. Während seiner Bückeburger Bürgermeisterschaft war er 1907 bis 1908 für das Reichskolonialamt kommissarisch in Deutsch-Südwestafrika zur Einrichtung der Selbstverwaltung tätig. In dieser Zeit verfaßte er die Selbstverwaltung von Deutsch-Südwest und mehrere dieses Schutzgebiet behandelnde Werke. Seine parlamentarische Tätigkeit begann Dr. Külz als Landtagsabgeordneter und Landtagspräsident in Bückeburg.

Dr. **Julius Curtius**, der neue Reichswirtschaftsminister, ist am 7. Februar 1877 in Duisburg geboren, wo er 1905 bis 1910 als Rechtsanwalt tätig war. Bis zum Kriegsausbruch arbeitete er staatswissenschaftlich in Heidelberg. Während des ganzen Feldzuges stand er als Hauptmann und Batterieführer an der Front. Danach war er wieder in Heidelberg schriftstellerisch tätig, bis er im Herbst 1921 nach Berlin übersiedelte, wo er seitdem als Rechtsanwalt am Kammergericht tätig ist. Dem Reichstag gehört Curtius seit 1920 an und vertritt in ihm den Wahlkreis 32 (Baden). In der Deutschen Volkspartei spielt er seit einigen Jahren eine immer angesehenere und wichtigere Rolle, so daß man in ihm schon lange den „kommenden Mann" erblickte. Er hat nicht allein als Verhandlungsführer zusammen mit dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz und Geh. Rat Dr. Kapf seine große Gewandtheit und seine Geltung bei allen Parteien mehrfach dargetan, sondern ist bei den wichtigen Anlässen der letzten beiden Jahre, so besonders von Locarno, als Verfasser der Entschließungen und Forderungen seiner Fraktion bedeutsam hervorgetreten. (Wir hatten gestern in unserem Artikel „Curtius und Paneuropa" versehentlich den neuen Reichswirtschaftsminister mit dem Heidelberger Professor Curtius verwechselt. D. R.)

Dr. phil. **Peter Reinhold** wurde am 1. Dezember 1887 in Blasewitz bei Dresden geboren. Er studierte an deutschen und ausländischen Universitäten Geschichte und Nationalökonomie. Nach abgeschlossenem Studium lebte er einige Jahre in Italien und auf dem Balkan, um im Jahre 1913 die Leitung des „Leipziger Tageblattes" zu übernehmen. Als Mitglied der Demokratischen Partei wurde Dr. Reinhold 1919 in die sächsische Volkskammer gewählt und bekleidete in den Jahren 1920/21 den Posten eines sächsischen Finanzministers. Als Vertreter des Wahlkreises Leipzig gehört er seit 1921 dem sächsischen Landtag an, dessen demokratische Fraktion ihn im Januar 1924 wiederum als Finanzminister in das sächsische Ministerium Heldt entsandte. Diesen Posten hat er bis zu seiner nunmehr erfolgten Ernennung zum Reichsfinanzminister inne.

Englische Diktatur-Pläne.

Zur Abwendung eines Kohlenstreiks.

„Evening Standard" teilt ausführliche Einzelheiten über einen Plan mit, den die Regierung fertiggestellt hat, um jedem Generalstreik anläßlich der Kohlenkrise zu begegnen und alle für das Land nötigen Arbeiten in Gang halten zu können. Der Plan stellt die weitere Ausarbeitung und Vervollkommnung der großen Organisation dar, die im Mai 1922 anläßlich des Eisenbahnerstreiks ins Leben gerufen wurde.

Das ganze Land wird in vierzehn Distrikte geteilt mit je einem Minister als **Zivilkommissar mit unbeschränkter Gewalt** über die Lebensmittelversorgung, das Post-, Verkehrswesen und die Kohlenverteilung. In London regiert ein kleines Kabinett mit Verordnungen, welche das während der ganzen Krise zusammengehaltene Parlament nachträglich billigt. Große Stammrollen für Freiwillige sind bereits zusammengestellt worden und nötigenfalls werden überall Rekrutierungsbüros aufgemacht werden. Während das Blatt erklärt, es herrsche ein ruhiger Optimismus, daß sich die Krise abwenden lasse und die Regierung sei nur entschlossen, nichts dem Zufall zu überlassen, geht unsere Information dahin, daß sie tatsächlich den Ausbruch eines großen Streikes erwartet.

Reduzierung an den polnischen Universitäten.

Wie der „Kurjer Codzienny" meldet, erhielt das Rektorat der Krakauer Universität und Unterrichtsministerium dieser Tage eine Depesche, in welcher der Untrrichtsminister die Universitätsbehörden auffordert, eine 25prozentige Reduzierung der Adjunkten, Assistenten, Beamten und Angestellten der Universität vorzunehmen.

Ein ähnliches Telegramm erhielt die Bergakademie in Krakau; außerdem ist eine Vereinigung der Akademie mit der Universität vorgesehen.

Die Universitätsbehörden werden aufgefordert, innerhalb eines Tages Vorschläge zu machen, welche Katheder und Assistentenstellen bzw. welche Beamte reduziert werden sollen. Falls nach Verlauf dieser Zeit keine Antwort einlangen sollte, will das Ministerium die Reduzierung nach eigenem Ermessen vornehmen.

Die skandalösen Mißbräuche in der polnischen Militärverwaltung.

Warschau, 21. Januar. Nach der Sitzung der Budgetkommission des Sejm, die sich mit den Mißbräuchen in der polnischen Militärverwaltung beschäftigte, wandte sich ein Vertreter des „Nasz Przegląd" an den Abg. **Rosmarin**, Mitglied der Heeres- und der Budgetkommission, mit der Bitte, ihm seine Meinung über die Anträge mitzuteilen, die nach der Aufdeckung der skandalösen Mißbräuche in der Militärverwaltung zu stellen wären. Abg. Rosmarin sagte:

„Die Ausgaben für das Heer betrugen im Jahre 1924 mit 690 Millionen Zloty 44 Prozent sämtlicher Staatsausgaben und 60 Prozent der Einkünfte aus Steuern und sonstigen Leistungen. In Tschechien betrug der Prozentsatz für diese Ausgaben 20. Im Jahre 1925 stiegen trotz der angekündeten Sparsamkeiten die Ausgaben des Kriegsministeriums um 40 Millionen Zloty auf 730 Millionen Zloty, sie betrugen mithin 35,7 Prozent sämtlicher tatsächlichen Ausgaben des Staates, die den Betrag von 2 Milliarden übersteigen. Diese Angaben stützen sich auf die bis jetzt noch nicht veröffentlichten Bücherabschlüsse des Finanzministers. In Großbritannien wurden dagegen bei der allgemeinen Budgetreduzierung um 500 Millionen Pfund die Heeresausgaben von 17 auf 13 Prozent verringert.

Wie schwer bei uns der Steuerzahler diese Last empfindet, davon zeugt die Tatsache, daß das Heeresbudget mehr als die Hälfte der Einkünfte aus Steuern und sonstigen Leistungen verschlingt (730 Millionen Zloty auf 1 Milliarde 332 Millionen. Die erschreckende Steuerüberlastung illustriert am besten folgende Statistik aus dem Jahre 1925: 990 000 Steuerpositionen wurden auf dem Wege der Zwangsvollstreckung erledigt und die Position der Einnahmen aus Zinsen und Verzugsstrafen, die auf 10 Millionen Zloty veranschlagt war, ergab tatsächlich 21 Millionen Zloty. Bei diesem Sachverhalt müssen die Mißbräuche in der Militärverwaltung vom menschlichen Standpunkte aus als das größte Verbrechen bezeichnet werden. Die Budgetkommission und der Sejm müssen die Kraft finden, diesen Krebs auszumerzen, da die beiden Instanzen sich sonst mitschuldig machen würden. Das Heeresbudget muß bedeutend verringert werden, und der erste Schritt hierzu ist die Ausrottung der Mißbräuche und der Diebstähle. Gleichzeitig muß die Heeresverwaltung vereinfacht werden, die den größten Teil der Ausgaben verschlingt. Der Abg. Michalski hat in seinem Referat erschreckende Ziffern nach dieser Richtung hin beigebracht. Auf tausend Soldaten entfallen 597 Verwaltungsbeamte. Wie kann man also unter diesen Umständen von einer Sparsamkeit reden?

Republik Polen.

Der Kriegsminister für ein Hafer-Ausfuhrverbot.

Warschau, 22. Januar. Heute tritt das Wirtschaftskomitee des Ministerrats zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung zwei wichtige Punkte stehen. Dem ersten liegt ein Antrag des Kriegsministers auf ein Ausfuhrverbot für Hafer zugrunde. In dem Antrage spricht sich der Kriegsminister gegen die weitere Ausfuhr von Hafer nach dem Auslande aus, da dies den Interessen der Armee, der Hauptabnehmerin von Hafer, zuwiderlaufe. Der zweite Punkt betrifft einen Antrag des Innenministers auf Regelung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs.

Der Wilnaer Bezirk — eine Wojewodschaft.

Warschau, 22. Januar. Mit dem 20. d. M. wurde der bisherige Verwaltungsbezirk Wilna zu einer Wojewodschaft erhoben. Der Regierungsdelegierte für den Wilnaer Bezirk, Malinowski, erhielt den Titel eines Wilnaer Wojewoden.

Die Kommunalverbände sollen gezwungen werden.

Warschau, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gestern vormittag begann im Innenministerium eine interministerielle Konferenz über die Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Man will die Kommunalverbände zwingen, öffentliche Arbeiten ausführen zu lassen, um Arbeitslose zu beschäftigen.

Ein schlechter Scherz.

Warschau, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) Der „Kurjer Poranny" zitiert zwei amerikanische Blätter, die berichten, daß Polen den Klaviervirtuosen Paderewski zum König (!) wählen wolle. Wahrscheinlich handelt es sich hier um eine plumpe Reklame, die der Impresario für den Klaviervirtuosen und früheren polnischen Ministerpräsidenten besorgt.

Deutsches Reich.

Verringerung der Okkupationskräfte im Rheinland.

Frankfurt a. M., 22. Januar. PAT. Der Führer der englischen Okkupationskräfte im Rheinland teilt amtlich mit, daß die Zahl der englischen Okkupationskräfte von 9000 auf 7500 Mann verringert wurde.

Aus anderen Ländern.

Annahme der Locarnoverträge in Belgien.

Brüssel, 22. Januar. Tel.-Union. Die Kammer hat gestern die Locarnoverträge mit 125 gegen 4 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Wirtschaftslage Englands

London, 21. Januar. PAT. Der Schatzkanzler Winston Churchill hielt gestern in Leads eine Rede über die Wirtschaftslage des Staates. Aus der Rede klang ein großer Optimismus in den Ansichten über die Entwicklung des industriellen und Handelslebens Großbritanniens heraus. Der Redner berief sich in seinen Ausführungen auf eine Reihe von günstigen Erscheinungen, zu denen er vor allem die Besserung der Arbeitsbedingungen, den besseren Stand der Industrie und des Handels, die gute Ernte und endlich die bedeutende Verringerung der Arbeitslosenziffer in sämtlichen Zweigen der Industrie, mit Ausnahme der Kohlenindustrie, rechnete. Derart günstige Erscheinungen haben wir, sagte Churchill, im August vorigen Jahres noch nicht gehabt. Damals war die Situation noch trübe. Heute hat sich Großbritannien zum Wohlstand in vorkriegszeitlicher Bedeutung emporgeschwungen.

Die Steuerlasten in Frankreich.

Paris, 21. Januar. PAT. Der „Excelsior" veröffentlicht eine vergleichende Tabelle der fiskalischen Lasten, die der französische Bürger zu tragen hat. Aus der Tabelle geht hervor, daß die Lasten gegenwärtig 900 Franken jährlich auf den Kopf betragen, während sie im Jahre 1914 110 Franken jährlich betrugen.

Ein Kongreß der amerikanischen Nationallegion in Paris.

London, 22. Januar. PAT. Telegramme aus Neuyork melden, daß 10 000 Personen, die während des Weltkrieges in der amerikanischen Armee dienten, auf 12 Schiffen nach Paris abgereist sind, um am Kongreß der amerikanischen Nationallegion teilzunehmen. An demselben Tage reist auf 10 Schiffen die amerikanische Legion nach Paris ab.

Schwere Explosion in einer Warschauer Munitionsfabrik.

δ **Warschau**, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) In der Munitionsfabrik Granat in der Brühlstraße 22 brach heute vormittag 11 Uhr 50 Min. in einer Abteilung, wo Zünder für Handgranaten hergestellt wurden, Feuer aus. Ein Funke fiel dabei auf einen Pulverhaufen, der sich auf einem Tische befand. An diesem Tische arbeiteten gegen 30 Leute, hauptsächlich Frauen. Der Pulverhaufen explodierte, wobei die Kleider der umstehenden Arbeiter und Arbeiterinnen in Brand gerieten. Eine furchtbare Panik brach aus. Einige stürzten zum Fenster und warfen sich vom ersten Stockwerk auf den Hof herunter, wo sie sich im Schnee hin und her wälzten und die Flammen zum Ersticken brachten. Große Aufregung entstand auch in den Nebenräumen, wo sich alle Arbeiter und Arbeiterinnen durch Flucht zu retten suchten. Man zählte insgesamt 40 Opfer, wovon 12 Personen schwer verbrannt sind. Die Verletzten wurden in einem jüdischen Spital untergebracht. Mittags 1½ Uhr durchbrach eine vor dem Spital harrende Menschenmenge den Polizeikordon und drang in den Hof des Spitals ein. Die Bediensteten des Spitals verbarrikadierten die Tür, die Polizei suchte die Menge zu zerstreuen. Die Leute wollten sich aber nicht vom Flecke rühren, da alle wissen wollten, wie es um ihre bei der Explosion verunglückten Angehörigen bestellt sei. Nach den letzten Angaben sind bei der Explosion insgesamt 44 Personen verunglückt. Doch sollen auch diese Angaben noch nicht vollständig sein, da hierbei zahlreiche leichter Verletzte nicht berücksichtigt sind.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der Bund der Auslandsdeutschen, e. V.

in Berlin, Klosterstraße 75, weist darauf hin, daß nach § 32 der Gewaltschädenverordnung mit dem 31. Juli d. J. eine weitere und letzte Frist gesetzt ist, bis zu der Schäden angemeldet werden müssen. Diese Frist ist vom Gesetz als Ausschlußfrist bezeichnet. Schäden, die bis dahin, aus welchen Gründen es auch immer sei, nicht angemeldet sind, können in keinem Falle berücksichtigt werden. Formulare für eine Endentschädigung müssen vom Reichsentschädigungsamt angefordert werden Mitglieder des Bundes der Auslandsdeutschen können sie auch von der Bundeshauptstelle beziehen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 22. Januar.

§ Die **Deutsche Bücherei** in Posen bittet uns um Aufnahme nachstehender Mitteilung: Soweit auf dem Lande und in den Städten deutsche Büchereien vorhanden sind, gleichgültig ob im Betrieb oder zurzeit geschlossen, werden Mitteilungen unter Angabe von Umfang, Anschrift bzw. Anschrift des Leiters der Bücherei an die Deutsche Bücherei Posen, ul. Zwierzyniecka 1, erbeten.

§ **Eine Holzversteigerung** findet am kommenden Montag, vormittag 9.30 Uhr, im Restaurant Redlak-Thornerstraße (Oberförsterei Groß Bartelsee) statt. Zur Versteigerung gelangt Brenn- und Nutzholz.

§ **Spurlos verschwunden** ist seit Mittwoch, 20. d. M., der 13jährige Schüler Kempinski, Rinkauerstraße (Pomorska) 18. Beschreibung: Haar blond, Augen braun, Anzug aus feldgrauem Stoff, Schillerkragen, braune Strümpfe, schwarze Schnürschuhe, Mütze des Gymnasiums Kopernika 4. Klasse, Tasche mit Schulbüchern. Etwaige Mitteilungen erbeten an die Kriminalpolizei.

§ **Kindesmord?** Gestern wurde in den Anlagen bei der Christuskirche die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden, in weiße Windeln gewickelt. Ob eine Totgeburt vorliegt, oder das lebende Kind getötet worden ist, soll durch ärztliche Untersuchung festgestellt werden.

§ **Kein Betrug.** Wie kürzlich nach polizeilicher Mitteilung gemeldet wurde, sollte der Schneider Alfons Kotlinski, Posenerstraße, mehrere Personen durch Betrug geschädigt haben. Die Kriminalpolizei hat nunmehr festgestellt, daß keinerlei Betrug des Angeschuldigten vorliegt.

§ **Im Zuge beraubt.** In der Nacht zum 20. Januar wurde im Danzig—Warschauer Schnellzuge auf der Strecke Dirschau—Thorn ein Reisender seiner Barschaft beraubt. Es handelte sich um den Amerikaner Petryszyk, dem der Betrag von 380 Dollar gestohlen wurde, und zwar haben die Täter nach Aussage des Bestohlenen Betäubungsmittel angewandt, um ihr Opfer hilflos zu machen. In diesem Zustande wurde dem Beraubten die Kleidung und Wäsche zerschnitten, um zu dem Versteck des Geldes zu gelangen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

*

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die zu heute abend angesetzte Premiere der Operette „Marietta" muß leider wegen Erkrankung von Bühnenmitgliedern auf Donnerstag, den 28. Januar 1926, verschoben werden. Die bereits gelösten Karten für heute abend behalten ihre Gültigkeit, oder können, falls die geehrten Besucher am Donnerstag anderweitig gebunden sind, gegen Rückerstattung des Preises im Vorverkauf in der Johneschen Buchhandlung wieder zurückgegeben werden. — Am Sonntag findet die Nachmittagsvorstellung statt, und zwar das Märchenspiel „Peterchens Mondfahrt". Es ist das die zehnte Aufführung dieses beliebten Weihnachtsmärchens, das bei jung und alt gleich große Freude und stürmischen Beifall hervorgerufen hat. Allen denen, die bisher das Stück noch nicht gesehen haben, kann nur geraten werden, diese Aufführung, die zudem zu ermäßigten Preisen gegeben wird, zu besuchen, da das Stück aus technischen Gründen nicht mehr lange im Spielplan gehalten werden kann. Peterchen und Anneliese fordern zur Begleitung zur Mondfahrt und zu den Wundererlebnissen auf dem Erdtrabanten nicht mehr lange auf. Am Abend 8 Uhr wird noch einmal auf allgemeinen Wunsch das „Extemporale" zu ganz kleinen Preisen wiederholt. Niemand versäume diese günstige Gelegenheit, dieses entzückende Lustspiel sich anzusehen. (1396

D. G. f. K. u. W. Sonnabends, den 23. 1., abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne: Vortrag des Herrn Direktor Dr. Schönbeck: „Aus der Werkstatt des Kulturfilms". Fische, Wassertiere, Insekten sieht jeder Mensch, aber sie werden beobachtet nur durch die mühsame Aufmerksamkeit des Forschers. Hier tritt das neuzeitliche Laufbild als einzigartiger Helfer auf, um das gesprochene Wort zu erläutern. Wie Blumen wachsen, weiß jeder — aber erst wenn die Zeit ausgeschaltet wird, entsteht in uns der Eindruck vom Leben der Pflanzen — das Laufbild bringt die Wunder zustande. Diese Wunder des Films selbst und wie sie entstehen, erörtert am dauernden Bild der Vortrag des Sonnabends. (Vorverkauf Buchh. E. Hecht.) (1390

Alle Strohwitwen! Zusammenkunft am Sonnabend, den 23. Januar im „Maxim" zum Strohwitwenball. Jede Strohwitwe in Gesellschaft dreier **Kavaliere** hat freien Eintritt. Prämiierung der taubstummen Strohwitwe. Tanz bis Morgengrauen. Vor dem Ball ein erstkl. Künstlerprogramm. Anfang 9½ Uhr. Ein Teil des Reingewinns ist für die Arbeitslosen von Bydgoszcz bestimmt. (1350

Kasino-Gesellschaft Erholung. Sonntag, den 24. d. M., 1½ Uhr mittags, Rodelausflug mit Vorspann zum Roten Krug. Siehe auch Inserat. (1298

D. G. f. K. u. W. über Ernst Duis, der am Dienstag, den 26. 1., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Lieder zur Laute singt, schreibt die „Königsberger Allgemeine Zeitung": „Man kann sich keinen geeigneteren Herold des Liedes zur Laute denken, als diesen Künstler, den eine Stimme von vollendeter Kultur, großer Kraft und seltenem Wohllaut von vornherein empfiehlt. Seine Grifftechnik ist fein ausgebildet und unterstützt seine harmonisch-interessante Begleitung höchst wirkungsvoll." (Vorverkauf Buchhandlung Hecht.) (1391

Zwiazek Drobnych Kupców w Bydgoszcz (Verband der kleinen Kaufleute zu Bromberg), veranstaltet am Sonntag, den 24. Januar d. J., um 6 Uhr abends, im Versammlungslokale, ulica Poznańska 21 (Jasniewski) aus Anlaß des bevorstehenden Festes der 4. Jahresfeier der Fahnenweihe eine feierliche Versammlung, zu der alle Mitglieder, sowie Gäste höflichst einladet der Vorstand. (915

* * *

* **Posen (Poznań)**, 22. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde über die Erhöhung des Straßenbahntarifs verhandelt. Diese soll der Stadt eine größere Möglichkeit zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geben. — Die Verwaltung der Straßenbahnen schlägt eine 33⅓prozentige Erhöhung der Einzelfahrt wie auch der Abonnementskarten vor, und motiviert diesen Vorschlag mit der Verteuerung des Materials und der Arbeit. Der Magistrat genehmigte den Antrag der Straßenbahnverwaltung unter dem Vorbehalt, daß 50 Prozent dieser Erhöhung der Stadthauptkasse zugehen und dort in einem besonderen „Straßenbahnfonds für Notstandsarbeiten" untergebracht werden. Die Finanzkommission betonte, daß die Kosten der Investitionsarbeiten durch eine Anleihe gedeckt werden müßten. Durch diese Einnahmen würden etwa 500 Arbeiter beschäftigt werden können, da 50 000 zł voraussichtlich einkommen dürften. Die Stadtverordnetensitzung nahm den Vorschlag der Finanzkommission an, Dann wurde über den Antrag des Stadtverordneten Buggel beraten. Der Antrag berechtigt den Magistrat zur Aufnahme einer Anleihe von 3 000 000 Złoty. Der Antrag wurde angenommen, jedoch unter der Bedingung, daß sich die Stadtverordnetensitzung über die Verwendung freie Hand vorbehält. In der Angelegenheit der Silvesterunruhen brachte der Stadtverordnete Kałamajski eine Resolution ein, die die bisher ruhige Sitzung lebhaft werden ließ. Der Stadtv. Śniady (PPS) betonte, daß er und sein Klub sich durchaus nicht auf den Wortlaut der Resolution einigen können, und hob hervor, daß die Polizei vollständig versagt hätte, und daß die Verantwortung eben diese träfe. Nachdem noch einige Redner zu der Angelegenheit das Wort ergriffen hatten, kam es zur Abstimmung, und die Resolution wurde angenommen.

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die **„Deutsche Rundschau"** abonniert hat, wolle dies **umgehend** tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom **1. Februar** ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Polen nehmen jederzeit Bestellungen auf die **„Deutsche Rundschau"** entgegen.

Bezugspreis für Februar-März **6,72** Złoty
„ Februar **3,36** „

Kleine Rundschau.

* **Das Testament der Gräfin Potocka.** Im Mittelpunkt des Interesses der Warschauer Gesellschaft steht das seltsame Testament der Gräfin Eugenie Potocka, die vor kurzer Zeit in der Schweiz gestorben ist. Sie war die Besitzerin eines der größten Vermögen in Polen, denn das Geschlecht der Grafen Potocki hatte die Güter des aus der Geschichte der napoleonischen Zeit bekannten Fürsten Josef Poniatowski geerbt. Nach der Öffnung des Testaments erwies es sich, daß die Gräfin ihren Sohn, den Grafen Moritz Potocki, enterbt hat. Zum Haupterben hat sie ihren Rechtsanwalt Heinrich Konitz eingesetzt. Unter den mit Vermächtnissen bedachten Personen steht an erster Stelle der Kammerdiener Hugot, dem die Gräfin 100 000 Dollar ausgesetzt hat. 7000 Dollar sind einem Baron Kronenberg zugedacht worden. und zwar für den Unterhalt seiner Reitpferde. deren das Testament mit großer Liebe gedenkt. Eine größere Zahl wertvoller Kunstgegenstände ist dem derzeitigen polnischen Ministerpräsidenten Grafen Alexander Skrzyński vermacht worden. Als Grund für die Enterbung des Sohnes wird im Testament seine Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit gegen seine Mutter angeführt, mit der er sogar einen Prozeß geführt hätte. Mit gleicher Erbitterung hat sich die Erblasserin in dem Testament über die ganze Familie Potocki ausgesprochen.

* **Das Ende einer Räuberlaufbahn.** In Wilna ist der berühmte und berüchtigte Räuberhauptmann Ryß verhaftet worden, nach dem die Behörden der verschiedensten Regierungen schon seit 1910 gefahndet haben. Die Zarenregierung hatte seinerzeit einen Preis auf seinen Kopf gesetzt. Die Verwegenheit und Schlauheit des Räubers hatte ihn zu einer sagenumwobenen Persönlichkeit gemacht, es gibt sogar Volkslieder über seine Taten. Als er alt wurde, löste er seine Bande auf. die meisten Mitglieder haben sich nach Sowjetrußland begeben. Ryß lebte unter angenommenem Namen als reicher Mann in Wilna, bis er nun doch erkannt und verhaftet worden ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Auf dem rumänischen Petroleummarkt ist die Lage wenig verändert. Die Ausfuhrpreise ergeben gegenüber der Vorwoche folgendes Bild: Leichtbenzin 12,40 Lei (bisher 12,50) je Kg. loko Fabrik und 14,80 (bisher 14,70) fob Constantza, Schwerbenzin 7,20 Lei (bisher 7,30) bzw. 9,40 (unverändert), Leuchtpetroleum 3,50 Lei (bisher 3,40) bzw. 4,75 (bisher 4,65), Gasöl 1,95 Lei (bisher 1,90) bzw. 3,15 (bisher 3,10), Masut 2,45 (unverändert) fob Constantza.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Januar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 21. Januar. Danzig: Złoty 71,01—71,19, Ueberweisung Warschau 71,36—71,54, Berlin: Złoty 57,01 bis 57,59, Ueberweisung Warschau 57,05—57,80, Posen 57,40—57,70, Kattowitz 57,35—57,65, London: Ueberweisung Warschau 36,50. Neuyork: Ueberweisung Warschau 14,25, Wien: Złoty 96,50 bis 97,50, Ueberweisung Warschau 97,00, Prag: Złoty 464,50 bis 469,50, Ueberweisung Warschau 464,50—470,50, Budapest: Złoty 9800—10400, Czernowitz: —,—, Bukarest: —,—, Riga: Ueberweisung Warschau 76,00.

Warschauer Börse vom 21. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 293,65, 294,38—292,92, London 35,54—35,50 35,59—35,41, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 27,50, 27,57 27,43, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 141,15, 141,50—140,80, Wien 102,75, 103,00 bis 102,50, Italien 29,52½, 29,60—29,45.

‡ **Warschauer Börse.** Warschau, 21. Januar. Der gesamte Valuta- und Devisenumsatz **an der heutigen Börse** belief sich auf 340 000 Dollar. Die Bank Polski deckte davon 300 000 Dollar, der Rest wurde durch Privatbanken gedeckt. Der offizielle Kurs wird auch heute mit 7,32 im Verkauf, und 7,28 im Kauf angegeben. Im privaten Verkehr zahlt man für den Dollar 7,62. Von den staatlichen Anleihen war heute die fünfprozentige Konversionsanleihe gesucht, die im privaten Verkehr auf 34 kam. Andere staatliche Anleihen waren angeboten. Für die zehnprozentige Eisenbahnanleihe wurden 113 bis 116 gezahlt. Auf der Aktienbörse wollte kein rechtes Geschäft aufkommen, die Umsätze waren sehr gering, verschiedene Aktien haben Kursverluste erlitten. Für die Aktien der Bank Polski wurden im privaten Verkehr 59 bis 61 gezahlt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,321 Gd., 123,629 Br., 100 Złoty 71,01 Gd., 71.19 Br., 1 amerik. Dollar 5,2035 Gd., 5,2165 Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,296 Gd., 123,604, Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,10 Gd., 100,35 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 71,36 Gd., 71,54 Br.

Züricher Börse vom 21. Januar. (Amtlich.) **Neuyork** 5,17⅝, **London** 25,17½, **Paris** 19,43, **Wien** 72,90, **Prag** 15,33, **Italien** 20,89⅝, **Holland** 208,13¾, **Bukarest** 2,32, **Berlin** 123,25.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 **Dollar, gr. Scheine** 7,28 Zł., **do. kl. Scheine** 7,28 Zł., 1 **Pfund Sterling** 35,38 Zł., 100 **franz. Franken** 27,25 Zł., 100 **Schweizer Franken** 140.57 Zł., **deutsche Mark** 173,25 Zł., **Danziger Gulden** 140,39 Zł., **österr. Krone** 102,35 Zł., **tschech. Krone** 21,48 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 20. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.735	1.741	1.736	1.740
—	Kanada . . 1 Dollar	4.188	4.198	4.187	4.197
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.890	1.894	1.872	1.876
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.205	2.215	2.185	2.195
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.392	20.444	20.400	20.462
3.5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.639	0.641	0.632	0.634
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.335	4.345	4.335	4.345
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.63	169.05	168.71	169.03
10%	Athen	5.79	5.81	5.79	5.81
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.00	19.10	19.07	19.11
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.88	81.08	80.90	81.10
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.540	10.585	10.545	10.585
7%	Italien . . 100 Lira	16.93	16.97	16.94	16.98
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.43	7.45	7.432	7.452
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	104.19	104.45	104.17	104.53
9%	Lissabon 100 Escuto	21.225	21.275	21.225	21.275
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	85.59	85.61	85.32	85.54
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.745	15.785	15.66	15.70
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.415	12.455
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81.23	81.03	81.23
10%	Sofia . . . . 100 Leva	2.855	2.865	2.605	2.605
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.37	59.51	59.05	59.51
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.28	112.56	112.28	112.56
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.07	59.21	59.05	59.19
8%	Budapest 100000 Kr.	5.872	5.892	5.875	5.895

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 4,90. 8proz. **dolar. listy** 2,70. 5proz. Poż. konwers. 0,29. — Bankaktien: **Bank Kw. Pot.** 1.—8. Em. 2,60. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 0,80. **Brzeski-Auto** 1.—3. Em. 2,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,50. **Herzfeld-Viktorius** 1.—3. Em. 2,00. Luban 1.—4. Em. 55,00. **Pneumatyk** 1.—4. Em. 0,10. Unja 1.—3. Em. 3,00. Wytw. **Chem. 1.—6. Em.** 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 19. Januar. (**Großhandelspreise** für 100 Kilogramm). **Weizen** 32,00—34,00 Złoty, **Roggen** 18,50—19,50 Złoty, Futtergerste 18—20 Złoty, **Braugerste** 21,00—23,00 Złoty, **Felderbsen** —,— Złoty, **Viktoriaerbsen** —,— Złoty, Hafer 19,00—21,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 2,20—2,50 Zł., **Speisekartoffeln** — Zł., Kartoffelflocken — Zł., Weizenmehl 50% — Zł., do. 65%, 56-58 Zł., **Roggenmehl** 70% 31—33 Zł., 65% 34—35 Zł., **Weizenkleie** 16—17 Zł., **Roggenkleie** 14—15 Złoty. — Tendenz: ruhig, Umsatz gering.

Danziger Produktenbericht vom 21. Januaer. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot, —,— bis —,—, Weizen weiß —,— bis —,—, Roggen 8,50, Futtergerste 8,25—8,50, Gerste besser 8,50—9,75, Hafer — bis —, do. mit Geruch —, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, **Roggenkleie** 5,25, **Weizenkleie** grobe 6,50—7,00, do. feine —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen 10,50, Großhandelspreise, per 50 kg waggonfr. Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 21. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. **Weizen** märk. 246—252, pomm. 246—252, Lieferung März 266,50—266, Mai 273, schwächer. **Roggen** märk. 145—152, pomm. 145—152, Lieferung März 174,50—175,50—175 Brief, Mai 187—187,50—187, schwächer. **Sommergerste** 180—207. Winter- und Futtergerste 148—162, matter. **Hafer** märk. 160—171, still.

Weizenmehl für 100 kg 32,50—36, ruhig. Roggenmehl 22,25—24,25, behauptet. Weizenkleie 11,25—11,50, still. Roggenkleie 9,75—10,25, still. Raps für 1000 kg 340—345, still.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—36, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, **Wicken** 21,00—23 blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 14,00—15, **Serradelle**, neue 18,50—19,50, Rapskuchen 15,25, Leinkuchen 23,50—23,60, Trockenschnitzel prompt 8,00-8,20, Sojaschrot 20,30—20,40, **Torfmelasse** 8,20—8,50. Kartoffelflocken 14,80—15,30.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. Januar in **Krakau** — 2,18 (2,24), **Zawichost** + 1,93 (1,95), **Warschau** + 1,29 (1,20), **Plock** + 0,98 (0,93), **Thorn** + 0,26 (0,19), **Fordon** + 0,48 (0,38), **Culm** + 0,37 (0,40), **Graudenz** + 0,48 (0,48), **Kurzebrak** + 0,90 (0,89), **Montau** — 0,44 (0,38), **Piekel** — 0,01 (0,00), **Dirschau** + 1,82 (0,29), **Einlage** + 1,96 (1,92), **Schiewenhorst** + 2,30 (2,00) Meter. (**Die** in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand **vom** Tage vorher an.) — Krakau eisfrei. Zawichost Eisstand. Warschau bis Plock Grundeistreiben. Von km 0—181 Grundeistreiben in ⅔ Strombreite, von km 181—212,5 Eisstand, von km 212,5 bis Mündung schwaches Jung- und Schlammeistreiben. Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 16.

Statt Karten.

Am 21. Januar d. J., 9 Uhr vormittags, verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles im blühenden Mannesalter von fast 45 Jahren mein lieber, treusorgender, für mich unvergeßlicher Mann, das herzensgute Väterchen seines einzigen Söhnchens, mein lieber Schwiegersohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Wilhelm Maag

In tiefstem Schmerz

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Helene Maag geb. **Kutschenreiter**
Willy als Söhnchen.

Stary-dwór bei Koronowo, den 21. Januar 1926

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. 960

Am Mittwoch, nachmittags 7 Uhr, entschlief nach langen, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

Karl Lehmann

im vollendeten 69. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefer Trauer an 1359

Käte Lehmann geb. **Gaewert**
Wilhelm
Käte
Charlotte
Helma
} als Kinder.

Bekanowo, den 20. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 25. d. M., nachm. 3 Uhr, von der ev. Kirche Znin aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 20. d. Mts., vormittags um 11 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der

Rentier

Julius Buchwald

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Bruno Buchwald und **Frau Alma** geb. **Höhr.**
Max Buchwald und **Frau Louise** geb. **Neumann.**
Frau Rosa Buchwald geb. **Selbier** und 4 Enkelkinder.

Zbrachlin, Berlin, den 22. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Januar nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt. 971

Gestern mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante, die Altsitzerin

Ernstine Gatzke

geb. **Erdmann**

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Gatzke.

Branica, den 20. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1354

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann **Robert Bukofzer**, wohnhaft in **Soldau**,
2. die **Margarethe Löwenstein**, ohne Beruf, wohnhaft in **Neidenburg**,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Neidenburg und durch Veröffentlichung in der „Deutschen Rundschau" zu geschehen. 1385

Neidenburg, am 18. Januar 1926.

Der Standesbeamte.
J. V.: (Sakowski).

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Batik-Unterricht erteilt 956
Sienkiewicza 7, 1. Etg. r.

Elegante Masken-kostüme zu verleihen
Grodzka 16, 2 Tr. 968

Glanz-Plätten wird in einer Woche erlernt.
Hoffmann, 932
Długa 60, Hof, 1 Tr.

Statt Karten.

Am 20. Januar, abends 7[10] Uhr, entriß uns der Tod ganz plötzlich und unerwartet meinen lieben guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, den 958

Gärtnereibesitzer

Emil Schützler

im Alter von 62 Jahren, 6 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Koronowo, den 21. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Januar 1926, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 20. Januar, 10 Uhr abends entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bertha Kolbe

geb. **Lück**

im 50. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

August Kolbe und Kinder.

Nakel, den 22. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Zurückgekehrt!

Dr. J. Król,

Spezialarzt f. innere u. Nervenkrankh.
Privatklinik — Röntgeninstitut

Sprechstunden vom 21. 1. 26 ab } vorm. 10—12 Uhr, nachm. 4—5 Uhr

Bydgoszcz, Plac Wolności 5. Tel. 1910.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 23. Jan. 26, vorm. 10 Uhr, werden am **Neuen Markt Nr 1**, 3. Eing., an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, Sessel, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine „Regina", 1 Herren-Pelz, 1 goldene Herren-Taschenuhr, 1 Fernglas, 1 Ladeneinrichtung und andere kleine Gegenstände.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 21. Januar 1926.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

En gros **En detail**

Hufeisen

„Bismarckhütte"

H Stollen

Orig. Leonhardt u. Hardit Nr. 8 u. 10 haben preiswert sofort ab Lager abzugeben.

Landw. Hauptgesellschaft Bydgoszcz
Tel. 374 Dworcowa 30 Tel. 374
Verkaufs-Büro 1 Treppe links.
(Kein offener Laden.) 1389

Auf vielseitigen Wunsch gebe ich ab 1. Febr. bei genügender Beteiligung wöchentlich einmal in den Abendstunden **Mandolinen-Unterricht** in Gruppen. Schüler zum Einzelunterricht können sich evtl. auch noch einige melden. Anmeldungen täglich von 3 Uhr ab. 1380

Ida Funk, **Św. Floriana** (Alexanderstraße) 1, part. l.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
(Keine Jahrmarktarbeit.) 882

Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Klavierstunden

für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7.** **1 Treppe, links.** 7179

Stühle
zum Flechten nimmt an
Braun, Dworcowa 6.

Jauchefässer

mit Verteiler aus starkem verzinkten Blech

400	Liter	150 zł
500	"	160 zł
600	"	175 zł
750	"	216 zł
900	"	250 zł
1200	"	278 zł
1300	"	330 zł.

Versand Nachnahme-Preise ab Swiecie.

Auch alle and. landwirtschaftl. Maschinen staunend billig.

Preise auf Anfrage empfiehlt 1276

J. Rytlewski,
Landwirtsch Maschinen
Swiecie n. W., Tel. 88.

Feinste Molkerei-

Tafel-Butter

gibt ab
en gros en detail

Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb Bydgoszcz
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254. 795

Höchstpreise 10247

zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.** **Gerbe und färbe** alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche **Pelzsachen** angefertigt.

Wilczak, Malborska 13.

?? Wo ??

kauft man mit Vertrauen garant. reines **Roggen chrot** **Ia Roggenkleie** gutes **Heu** u. trock., fein geschn. **Häcksel?**

Nur

im neu eröffneten **Häcksel- u. Schrotwerk** **Nowy Rynek** (Neuer Markt) **Nr. 3.** Ein Versuch lohnt. 943

Landwirtsch. Kreisverein Wyrzysk.

Unsere **nächste Sitzung** findet am **Montag, d. 25. Januar 1926,** nachmittags 3 Uhr im Lokal **Heller** in **Nakło** statt, wozu wir hiermit ergebenst einladen und um recht **zahlreiche Beteiligung** wie auch **weitere Bekanntgabe dringend** bitten.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftliches.
3. Vortrag des Herrn **Dr. Kraehmer**-Bydgoszcz über zeitgemäße Genossenschafts-Fragen.

Zu 3. Aussprache über die Anregungen des Prof. **Dr. Häuser**-Danzig. 1372

Ramm, **E. Buettner,**
Vorsitzend. Schriftführ.

Abfahrt d. Autobus ab Wyrzysk (Kreisgeschäftsstelle Wyrzysk) um 2 Uhr nachmittags.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 24. Jan. 26. (3. n. Epiph.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst im Gemeindehause, Sup. Aßmann. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. Pf. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Heſekiel*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuz-versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause.

Luther-Kirche. Franenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr*. Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbund. Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11½ Uhr: Christenlehre. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde. Pf. Paulig.

Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abds 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kinderheim.

Jägerhof. Vorm 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch, abds. 6 Uhr: Missionsstunde.

Osielsk. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Erlau. Nachm. 4 Uhr: Jungmädchenverein. Mittwoch, abds. 6 Uhr: Bibelstunde.

Schweizer Seidengaze

kenntlich durch rote Streifen in den Kanten

Messerpicken, Mühlpicken, Furchenhämmer etc.

empfehlen 661

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Technisches Büro Alfred Richter Bydgoszcz
ul. Gamma 8. :: Telefon 1292.
Ausführung erstkl. elektr. Licht-, Kraft-, Telefon- und Klingel-Anlagen.
Reparatur-Werkstatt für Motore und Apparate.
Lieferung aller elektrotechnischen Materialien.
Konzessioniert beim Elektrizitäts-Werk Bydgoszcz.



BAZAR BYDGOSKI

Theaterplatz.

Billigste Bezugsquelle

für Haus- u. Küchengeräte
Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Solinger Stahlwaren
aller Art. 1348

Für Händler Grossistenpreise

Fabryka Czekolady i Marcepanu

„WANDA"

Telefon 1547 **Bydgoszcz, ul. Długa 66**

für die kommenden Osterfeiertage empfiehlt 1378

Oster-Hasen in Schokolade und Zucker — Oster-Eier in Schokolade, Marzipan u. Zucker, in den neuest. Ausführungen

Konfekt, Schokolade, Marzipan etc.

Große Auswahl! Solide Preise!

DANZIG

Hotel Monopol

Inhaber: **Erich Paul**
im Geschäftszentrum **Hundegasse 16/17**
Fernsprecher 3138

Vollständig neu ausgestatte
FREMDEN-ZIMMER
zu kleinen Preisen. 1387
ERSTKLASSIGE KÜCHE
Auto-Garage im Hause.

„Sportbrüder"

Heute um ½9 Uhr abends bei Wichert

Vereinsabend

Kasino-Gesellschaft „Erholung"

Sonntag den 24. Januar
1½ Uhr mittags

Rodelausflug mit Vorspann

zum **„Roten Krug"**

mit gemeinsamem **Kaffeetrinken.** 1395

Rege Schlittenbeteiligung erwünscht.
Sammelplatz: Danzigerstraße 91.
Antritt d. Rodler 1 Uhr. Abfahrt pünktl. 1½ Uhr.

Kino Kristal

Heute Freitag
unwiderruflich zum letzten Male:

Liljan Harvey
Corinne Griffith
Otto Gebühr
Kamilla Holay
Kurt Vespermann
Edda Stevens

in ihrer neuesten Darbietung

Siegel der Verschwiegenheit.

Beginn 6.40, 8.35. 1394

Männerturnverein Bromberg v.

Die diesjährige **Hauptversammlung** findet am **Montag, den 8. Februar,** abends 8 Uhr statt. Die Tagesordnung hängt in der Turnhalle aus. 1393

Waagen-Fabrik

W. Schenk, Nachf.
726 **Bydgoszcz**
Jagiellońska 35a
Tel. 1014 — Tel. 1014

Anfertig. neu. Waagen
Reparaturwerkstatt
Auswärt. Montagen.

Batik-Malerei

755 **Gdańska 18, II.**

Mittage 80 gr

Bar Angielski,
Gdańska 165. 1358

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Die für heute Freitag, 22. Januar 1926 angesetzte Premiere der Operette

Marietta

muß wegen Erkrankung zweier Mitglieder **auf Donnerstag** verschoben werden.

Sonntag, d. 24. Januar, nachm. 3 Uhr: Fremdenvorstellung zu ermäßigt. Preisen.

Peterchens Mondfahrt

Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich.

Abends 8 Uhr:
Auf allgemeinen Wunsch
Zu ganz klein. Preisen

Das Extemporale

Donnerstag, d. 28. 1. 26 abends 8 Uhr,

Marietta

Operette in 3 Akten von Robert Bodanski und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo. Eintrittskarten zur Märchenvorstellg. bis einschließl. Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag v. 11-1 Uhr u. ab 2 Uhr nachm. a. d. Theaterkasse. Zur Operette bis einschließl. Dienstag in Johne's Buchhandlg. Mittwoch von 11-1 Uhr u. ab 7 Uhr abends an d. Theaterkasse. 1397

Die für heute gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Eintrittskarten zu „Extemporale" am Sonnabend in Johne's Buchhdg., am Sonntag an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Pommerellen.

Ansiedler- und Bauernbankrenten.

dt. Das Bezirkslandamt Graudenz (Okregowy Urząd Ziemski Grudziądz) erläßt in den amtlichen Blättern eine Bekanntmachung, wonach der Termin zur Einreichung von Gesuchen um Zuerkennung von Erleichterungen bei der Bezahlung der Beträge und um Ermäßigung der Umrechnungsmaße bis Ende Januar 1926 verlängert ist. Die Anträge sind, gehörig begründet, durch die zuständige Starostei oder Kreislandamt begutachtet, an das Bezirkslandamt in Graudenz zu senden. Den Anträgen ist die Quittung über die Einzahlung des vierten Teils der für das Jahr 1925 fälligen Rentenraten beizufügen.

Anträge um Berichtigung der bis 1. 10. 24 rückständigen Rentenzahlungen sind, mit Quittungen belegt, bei der staatlichen Landwirtschaftsbank (Państwowy Bank Rolny, Oddz. w Grudziądzu) in Graudenz, Plac 23. stycznia Nr. 23, einzureichen. Auf Grund persönlicher Vorsprache bei dem Bezirkslandamt erklärte dasselbe, daß es die seinerzeit eingereichten Reklamationen, soweit darauf kein ablehnender Bescheid erfolgte, als genügend ansehen werde. Eine zweite Reklamation hätte nach der Verordnung erst bis zum 1. April d. J. zu erfolgen, wobei es sich empfehlen dürfte, bei den zuständigen Berufsverbänden vorher Beratung einzuholen. Wer noch keine Reklamation eingereicht hat, müßte nunmehr schleunigst dieselbe einreichen, da nach dem Januar eine Berücksichtigung nicht mehr erfolgen dürfte. Bemerkt wird nur noch, daß das eingereichte Gesuch der Gesuchsteller nicht von der Verpflichtung entbindet, den vierten Teil der betr. Rentenrate, die auf 75 Prozent umgerechnet worden war, zu entrichten.

22. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Jahresversammlung des Sportklubs Graudenz.

Am 14. Januar hatte der Sportklub seine passiven und aktiven Mitglieder zu seiner diesjährigen Jahresversammlung im Tivoli, dem jetzigen Vereinslokal, eingeladen. Mit dieser Versammlung wurde offiziell das zwanzigste Jahr des Bestehens des Klubs eröffnet. Stadtrat Duday eröffnete als erster Vorsitzender die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen aktiven und — leider minder zahlreich erschienenen passiven Mitglieder. Von einer genauen Angabe der Mitgliederbewegung mußte Abstand genommen werden, weil gerade in den letzten Monaten viele Mitglieder ihrer geringen Beitragspflicht nicht nachkamen. Alle sie, die ihrer Uninteressiertheit am Sportklub damit Ausdruck gegeben haben, sollen ausgeschlossen werden. Lieber ein kleiner Kreis, auf den man sich verlassen kann, der bereit ist, auch finanziell für das Gedeihen des Klubs beizutragen, als viel unnötiger Ballast, von dem der Klub doch nichts hat.

Der Jahresbericht, vom Vorsitzenden vorgetragen, zeigte, daß auch im vergangenen Jahre der Sportklub sich in jeder Beziehung betätigt hat. An Monatsversammlungen wurden neun abgehalten, die vorjährige Hauptversammlung fand am 9. Januar 1925 statt. An gesellschaftlichen Veranstaltungen fanden im vergangenen Jahre folgende statt: Gelegentlich des Anradelns und Radrennens am 17. 5. ein Saalfest im Tivoli; am 26. 7. ein Fest gemeinsam mit dem Turnverein in Wossarken, bei dem die leichtathletischen Vereinsmeisterschaften ausgetragen wurden und gleichzeitig die Optanten, die am 1. 8. auswandern mußten, verabschiedet wurden; am 27. 12. die Weihnachtsfeier, die der Klub ebenfalls gemeinsam mit dem Männerturnverein im Tivoli feierte. Die Berichte der einzelnen Abteilungsleiter zeigten, daß auch hier der Klub in dem letzten Jahre nicht tatenlos war. In der Fußballabteilung konnte der Klub zu Beginn des Vorjahres noch mit drei Mannschaften aufwarten, leider ist die dritte Mannschaft infolge der Optantenauswanderung eingegangen. Die erste Elf des Klubs trug 1925 im ganzen 24 Wettspiele gegen hiesige und auswärtige Gegner aus. Die Notwendigkeit häufigen Wechsels in der Mannschaft läßt das Ergebnis für den Klub nicht so sein, wie es wünschenswert ist. Die zweite Mannschaft trug 14 Spiele, hauptsächlich gegen Graudenzer Gegner, aus; die dritte Mannschaft vier Spiele. Die Radfahrerabteilung kann auf manchen schönen Erfolg im Jahre 1925 stolz sein. Eiserner Fleiß, besonders der jüngeren Fahrer, hat es erreicht, daß der Sportklub und seine Radfahrabteilung bei den großen Veranstaltungen des Danzig-pommerellischen Verbandes fast immer im siegenden Felde an bester Stelle landete. Bei den sportlichen Veranstaltungen gelegentlich der Zoppoter Sportwoche konnte die Abteilung einen Pokal erringen, den ersten, der seit Gründung der Radfahrabteilung an sie gefallen ist. In der Leichtathletik wurde außer den oben erwähnten Vereinsmeisterschaften zweimal an solchen Veranstaltungen des V. f. B. Schöntal in Dossocyn teilgenommen. Auch hier konnten die Angehörigen des Klubs manchen ersten Preis für sich gewinnen. Neben diesen Veranstaltungen wurde, soweit die Platzfrage dies erlaubte, eifrig trainiert, so daß auch in Zukunft der Sportklub auf leichtathletischem Gebiete sich wird zeigen dürfen. Die Tennisabteilung ist die glücklichste der einzelnen Klubsektionen, verfügt sie doch in dem Platz am Stadtwald über eine schöne Stätte für ihren Sport. Sie trug im letzten Jahre verschiedene Turniere gegen Bromberger und Thorner Mannschaften mit wechselndem Erfolg aus. Auch die Box-Abteilung begann am Schluß des Berichtsjahres sich wieder zu regen, nachdem auch sie infolge der Optantenabwanderung längere Zeit ruhen mußte. Zum Schluß der Einzelberichte hob der Vorsitzende nochmals die Schwierigkeiten hervor, die sich einer systematischen sportlichen Betätigung, die ein geregeltes Training erfordert, in den Weg stellen. Unserer Jugend fehlt eine Heimat, eine Stätte, auf der sie sich zu Hause fühlt. Die Sportplatzfrage, die heute in jedem Kulturlande, in den kleinsten Städten und Orten durch Schaffung geeigneter Stätten erledigt ist, liegt in der bedeutendsten Stadt Pommerellens im Argen. Trotz Vorhandensein eines geeigneten Platzes ist die Graudenzer sporttreibende Jugend, soweit sie nicht dem Verein angehört, der einen eigenen Sportplatz besitzt, auf die Liebenswürdigkeit der Militärbehörden angewiesen, die glücklicherweise im Allgemeinen mehr Verständnis für den Sport haben, als die städtischen Behörden, und die Kasernenhöfe zur Verfügung stellen. Es ist aber jetzt zu hoffen, daß auf dem zu schaffenden städtischen Sportplatz Arbeitslose beschäftigt werden, so daß er vielleicht noch zu diesem Sommer fertiggestellt sein wird. — Der Kassenbericht des bisherigen Kassierers ergab, daß im vergangenen Jahre noch ein Überschuß geblieben ist. — Bei den vorgenommenen Wahlen wurde Herr Dudan wieder einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt und ihm für seine bisherige Treue zum Klub, für sein Interesse an ihm und seine Bereitwilligkeit, auch weiterhin, trotz seiner sonstigen vielen Arbeit, den Vorsitz zu behalten, der Dank der Versammlung ausgesprochen. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Wodzack sen., zum Kassierer Herr Rieboldt, zum ersten Schriftführer Herr Zimmermann I gewählt, die Ausschüsse für die einzelnen Abteilungen blieben im Allgemeinen ebenso besetzt wie bisher.

Kleiner ist der Kreis geworden, der heute zum Sportklub gehört. Hier und da werden noch weitere Splitter fortgehobelt werden müssen. Schwammiges Holz hält nicht, nur Kernholz trotzt der Zeit. Je enger der Kreis wird, desto fester muß der Zusammenschluß werden. Desto mehr muß jedes einzelne Mitglied daran arbeiten, daß auch bei einer kleineren Mitgliederzahl der Sportklub sein Ansehen behält. Wir sind nur willens und werden immer nur unseren Sport treiben, was mit ihm nicht zusammenhängt, hat keine Stätte in unseren Reihen. Die Jugend wird weiterhin bemüht sein, in jedem Sportzweig den Klubfarben zum Siege zu verhelfen. Doch an die passiven Mitglieder richten die Jungen die Bitte, mehr Interesse für die Arbeit der Jugend im Sport zu haben und das Interesse auch dadurch zu beweisen, daß sich die Passiven hier und da bei sportlichen Veranstaltungen, bei Versammlungen und Festen beteiligen. Sport ist heute mehr denn je eine Lebensnotwendigkeit für unsere Jugend, das sollten die Eltern und Älteren, die Lehrer und Erzieher der Jugend einsehen lernen und mehr Interesse, mehr lebendige Mitarbeit an seinem Aufbau, an seiner Erhaltung zeigen. v. S.

* **Patente abholen.** Die Kasa Skarbowa macht bekannt, daß die für das Jahr 1926 ausgekauften Patente nunmehr ausgefertigt sind und gegen Quittung zur Abholung in der Salzstraße 16 bereit liegen. *

*

dt **Kreistagswahlen im Kreise Graudenz.** Die deutschen Wähler hatten mit zahlreichen polnischen Landwirten eine gemischte Liste eingereicht, jedoch erzielte diese von 28 Mandaten nur 7. Unter diesen 7 gewählten Kreistagsverordneten befindet sich nur ein Deutscher, der Gutsbesitzer Wollmann-Lehmanei. In den Kreisausschuß wurden drei kleinere Landwirte, ein größerer Landwirt, ein Arbeiter und der Bürgermeister der Stadt Lessen gewählt. Bei der vorigen Kreistagswahl wurden sämtliche deutschen Kandidatenlisten wegen der Sprachenprüfung gestrichen. Der Protest gegen diese Streichung blieb unberücksichtigt. *

k **Beerdigung.** Am Mittwoch fand die Beerdigung des Ehepaars Szymczak statt, der Opfer einer blutigen Ehetragödie. Die Ehefrau wurde mit allen kirchlichen Ehren auf dem katholischen Friedhof bestattet, während der Ehemann ohne Begleitung der Geistlichkeit auf einem besonderen Teil des neuen Friedhofes seine letzte Ruhestätte fand. Beide Bestattungen fanden unter zahlreicher Beteiligung statt. *

d **Mehrere Baulichkeiten der Industrie- und Landwirtschaftsausstellung** sind erhalten geblieben, und stehen jetzt völlig unbenutzt. Die Absicht, einen Teil für Sportzwecke zu verwenden, ist bisher nicht ausgeführt. Ein Teil der Baulichkeiten kann nur dekorativen Zwecken dienen. Der große Monumentalbrunnen ist bis jetzt auch nicht entfernt. Über das endgültige finanzielle Resultat der Ausstellung ist Genaues noch nicht bekannt geworden. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die am kommenden Sonntag, den 24. d. M., angesetzte Fremdenvorstellung „Das Jubiläum“, auch gleichzeitig die letzte Aufführung dieses Stückes sein wird. Wer sich daher dieses herzerfrischende Lustspiel noch nicht angesehen hat, sollte sich den Genuß nicht entgehen lassen. Die Aufführung ist eine so vorzügliche, daß sie von den Berufsbühnen nicht besser dargestellt werden kann. Die Aufführung beginnt nachmittags 3 Uhr und ist vor 6 Uhr zu Ende. (1259 *

Thorn (Toruń).

—* **Verlängerte Unterstützungsdauer.** Auf Antrag des staatlichen Arbeitsnachweises hat das Finanzministerium die Unterstützungsdauer für Arbeitslose für die Ortschaften Thorn Stadt und Land, Culm, Briesen bis zu 17 Unterstützungswochen verlängert (bisher 13). Mithin haben die Arbeitslosen, deren 13. Woche am 31. Dezember 1925 endete, Anspruch auf weitere 4 Wochen Unterstützung. **

‡ **Jubiläum.** Der langjährige Prokurist der Firma Kuntze u. Kittler, Herr Ernst Mühlmann, konnte vor kurzer Zeit auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken. Am Sonnabend, 23. d. M., begeht er mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. **

rk. **Die Deutsche Bühne Thorn** hatte am Mittwoch wieder einmal einen großen Tag. Der für die Karnevalszeit gewählte Schwank „Der wahre Jakob“, von den bekannten Schwankautoren Franz Arnold und Ernst Bach, erzielte solche Stürme von Heiterkeit, wie wir sie hier noch nie gehört und erlebt haben. Das sinnreich aufgebaute Stück, das sich bei aller Komik grober Scherze und Anstößigkeiten enthält — was man sonst von „modernen“ Schwänken nicht immer sagen kann —, wurde in ausgezeichneter Besetzung gegeben. Neben den „Prominenten“ unserer Bühne hatten einige Debütanten keinen leichten Stand; daß sie die Feuerprobe glänzend bestanden haben, soll heute schon im Rahmen dieser kleinen Vorbesprechung gesagt sein. **

—* **Mit der Eisernte** ist in diesen Tagen begonnen worden. Man sieht Wagen durch die Stadt fahren, auf denen bis zu 20 Zentimeter starkes Eis liegt. Sowohl in der toten Weichsel wie im Grützmühlenteich wird fleißig geerntet, wobei auch einige Arbeitslose Beschäftigung finden. **

—* **Revolverspielerei.** Während eines Vergnügens gerieten zwei angeheiterte Brüder in Streit, wobei der eine einen Revolver zog, um auf seinen Bruder zu schießen. Nur dadurch, daß einige Gäste zusprangen, wurde ein Unglück verhütet. Die Polizei beschlagnahmte den Revolver. **

—* **Nebenverdienst der Droschkenkutscher.** Manche Droschkenkutscher, die durch die Einführung des Automobilverkehrs um ihren Erwerb gekommen sind, haben sich auf andere Art Rat geschafft. Sie fahren in den Straßen der Stadt Kohlen herum, die sie zum Kauf anbieten. **

—* **Eine „gute Bekannte“** stahl der Witwe Rogowska in der Graudenzerstraße (Grudziądzka) aus dem Keller einen Meter Brennholz und andere Sachen. Das Diebesgut wurde durch die Polizei gefunden. **

□ **Landkreis Thorn,** 21. Januar. Dem Besitzer Laurenz aus Klein Lanser (Lonzynek) scheuten seine Pferde unweit Rentschkau (Rzęczkowo). L. verunglückte dabei tödlich, und seinem Knecht wurden beide Beine gebrochen. L. hinterläßt seine Frau mit fünf unmündigen Kindern.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Ein einziger Heiterkeitserfolg war die Erstaufführung des urkomischen Schwanks „Der wahre Jakob“, mit dessen Wahl die Deutsche Bühne Thorn einen sehr glücklichen Griff getan hat. Die erste Wiederholung dieses Bombenschlagers findet mit Rücksicht auf eine andere, für Mittwoch angesetzte Veranstaltung ausnahmsweise bereits am Dienstag, den 26. Januar, statt. Vorverkauf eröffnet. (Siehe Anzeige.) (1362 **

Coppernicus-Verein. Mittwoch, 27. Januar, Deutsches Heim, Ernst Duis: Lieder zur Laute. „D. erweist sich als Künstler von Phantasie und ausgeprägt musikalischem Sinn, der das Charakteristische des Textes in der Vertonnung reizvoll zum Ausdruck bringt.“ („Leipz. Tageblatt“.) Karten bei Oskar Stephan, Szeroka 16. (1365 **

u **Aus dem Kreise Culm**, 21. Januar. Infolge Sinkens des Weichselwasserstandes haben sich auch die Wasserverhältnisse der Niederungen wesentlich günstiger gestaltet. Die Stadtniederung ist vollständig wasserfrei, und das Schöpfwerk in Culmisch-Roßgarten konnte seine Arbeit einstellen.

* **Dirschau** (Tczew), 22. Januar. Einen Polizeihund hat sich nun auch unsere Kriminalpolizei zugelegt. Ein Kriminalbeamter hat an einem mehrmonatigen Kursus für Polizeihundführer in Posen teilgenommen und eine gut dressierte Wolfshündin „Ura“ von dort für die hiesige Behörde mitgebracht. Gestern nun hat das Tier bereits die erste Probe seines Könnens ablegen dürfen. Vom Gute Georgenthal war gestern der Diebstahl eines Sackes Kleesamen aus der Scheune gemeldet worden. Der Leiter der hiesigen Kriminalpolizei, Herr Pawlowski, begab sich mit dem betr. Beamten und seinem Hunde nach Georgenthal, wo man das Tier die Spur suchen ließ. Es nahm diese sofort auf und verfolgte sie auch bis zu der in der Nähe liegenden Bahnstrecke, wo sie sich aber, weil dort mehrere Güterzüge inzwischen gehalten resp. rangiert hatten, verlief. Hier ist allem Anschein nach auch der Sack mit dem Samen weiter befördert worden. Im Anschluß hieran macht die hiesige Kriminalpolizei bekannt, daß der Hund selbstverständlich für alle kriminellen Fälle in der Stadt und Umgegend jederzeit zur Verfügung steht.

* **Neustadt** (Wejherowo), 22. Januar. Der Rangiermeister Stefan‹‹k aus Gdingen kam beim Rangieren zwischen die Puffer. Ihm wurde der Brustkasten eingedrückt. Der Tod trat nach einer halben Stunde ein. St. war jung verheiratet. — Bei dem Vergnügen des deutsch-katholischen Frauenvereins wurde einem Schüler der deutschen Schule Überzieher und Rock von einem Jungen mittels eines Rasiermessers im Rücken von oben bis unten aufgeschnitten. Dem Täter ist man auf der Spur.

* **Stargard** (Starogard), 21. Januar. In der Stadtverordnetensitzung am Montag wurde nach Beendigung der Kommissionswahlen der Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer auf 4 Prozent bei den Jahressätzen von 1500—24 000 zł festgesetzt. Die Mietsätze im städtischerseits erbauten 26-Familienhaus wurden um 5 zł pro Wohnung ermäßigt. Zum Schluß wurde auf Antrag des Stadtverordneten Hoppe dem derzeitigen Vorstand der Stadtkasse, mit Ausschluß des Vorsitzenden der Kommission Herrn Sutarski, wegen der Kreditgewährung ein Mißtrauensvotum von der Mehrheit der Versammlung ausgesprochen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Schönsee.

Morgen, Sonntag, abends 7½ Uhr, in Schreibers Gesellschaftshaus: Erstes Wintervergnügen des Verbandes deutscher Handwerker in Polen, Ortsgruppe Kowalewo, bestehend aus Theater, „Der wahre Jakob“, unter Mitwirkung von Mitgliedern der Deutschen Bühne Thorn, und Tanz. (1115

Briefkasten der Redaktion.

J. R. Nr. 30. Wir halten eine Anfechtungsklage nicht für aussichtsvoll, da Sie den Nachweis erbringen müßten, daß die Erblasserin infolge hohen Alters nicht mehr voll verfügungsfähig war, was Ihnen wohl schwer fallen dürfte. Schade um die Kosten.

F. E. 200 K. Ein bestimmter Satz für die Aufwertung ist nicht vorgeschrieben — etwa 50 bis 60 Prozent. Mit 50 Prozent Aufwertung würden für die 10 000 Mark 2083 Zł. zu zahlen sein.

T. Wir haben bereits Ihrem Beauftragten mündlich die Auskunft gegeben, daß wir in diesem Falle es für zweifelhaft halten, ob eine Verpflichtung zur Luxussteuer besteht. Das bez. Statut gibt in diesem Punkte keine Klarheit.

W. S. 1. Die 10 000 Mark waren gleich 6666 Zł. Die Aufwertung erfolgt gemäß § 28 des Aufwertungsgesetzes nach den Grundsätzen von Treu und Glauben, d. h. in der Weise, wie die Erblasser das im Sinne hatten; indessen sind die Veränderungen in dem Werte, die die Vermögensmasse seitdem erlitten hat, zu berücksichtigen. Für Sie gilt nur der Złoty. 2. Für die 8000 Mark Schuldscheinforderung sind 190,5 Zł. zu zahlen.

A. A in Strz. 1. Die polnischen Staatsanleihen von 1920 sind, wie Sie ja praktisch selbst erfahren haben, durch Verordnung vom 17. 8. 24 auf 1 Prozent aufgewertet worden. Durch ein späteres ergänzendes Gesetz vom 20. Juli 1925 (Dz. Ust. Nr. 90, Pos. 629) ist eine weitere Aufwertung erfolgt, die auf Antrag eintritt und sich nach dem Datum des Erwerbes der Anleihen richtet. Die Antragsfrist ist bereits abgelaufen. Aus einer dem Gesetz beigegebenen Skala ist das Nähere ersichtlich. 2. Sie haben 9,44 Zł. zu zahlen, da solche Wechselforderungen nicht aufgewertet, sondern auf der Grundlage von 1 800 000 Mark = 1 Zł. geregelt werden.

J. 1. 1. Auf 10 Prozent = 173,90 Zł 2. Stempelabgabe nach der Höhe des Objekts.

Spenden für die Volksküche.

Powszechny Zwiazek Pracod. 200, Tow. Powst. i Woj. Wilczak-Okole 5, Herr Weber 5, Herr Zawitaj 5, Herr King 2, Herr Matz A. 2, Herr Wojtynowski J. 2, Herr Dr. Swiderski 2, Herr Andrzejewski 1, Herr Wendland 0,50, Herr Günter 2, Herr Meyer 2, Herr Białoborski i Gostkowski 2, Fr. Górska M. 3, Herr Sierpiński 2, Herr Poplawski A. 2, Bank Bydgoski 5, Herr Jasiewicz 2, Herr Pudlik 2, Herr Piotrowski 0,50, Herr Wojnarowski 1, Herr Janicki 2, Frl. Gabrylewicz Kazimiera 3, Herr Kucharzewski W. 2, Herr Rose Feliks 3, Herr Fudziński St. 3, Herr Peck K. 3, Polska Hurt. Skór 25, „Carmel“ 15, Firma Biernacki i Ska. 5, Molkerei-Baugesellschaft 5, Firma Pruß i Wolff 5, Herr Friedrich 2, L. 2, Herr Brenner 1, Firma Zagórski i Tatarski 2, Herr Murek Aug. 5, Herr Döhling Jan 1, Herr Burchardt 2, Herr Porsch 2, J. 2, Fr. Galubówna 2, Herr Korzeniowski 2, Fr. Stembachówna 2, Fr. Gałecka 1, Herr Wiśniewski 1, K. 1,50, Herr Lasotty 5, Herr Tomaszewski 2, Herr Rudowski 4, Herr Schmidt K. 4, Fr. Grabowska 3, Herr Popha! 2, Herr Kasprzak J. 2, Firma Miciński i Ska. 2, Herr Smierzchalski J. 5, Herr Haynn 2, Bank Przemysłowców 5, Herr Albrecht R. 2, Herr Sadowczyk W. 2, Herr Przybylski 1, Herr Krakowski W. 1, Herr Ossowski 1, Herr Barth A. 2, Herr Zieliński 2, Herr Fischer Józef 6, Herr Eljasz Ryszard 2, Herr Job Jakób 5, Herr Eigner 1, Herr Owerski 2, Firma Bracia Tysler 10, Herr J. Gapiński 5, N. N. 5, Herr Pozorski 3, Herr S. Cierniak 10, Herr Flegier 1, Fr. Sitewska 1, Firma „Nawa“ 5, N. N. 1, Herr Schwarz 2, Herr Voigt 2, Herr Eberhardt 50, Fr. Andrzejewska 2, Herr Buchholz Ludwik 50, Herr Niefeld 5, Herr Nacelewicz Wacław 1, Fr. Dr. Zofja Offenberg 2, Firma Kara i Hortensja 20, Herr Appelt August 10, A. M. 1, Fabr. Pasamon 20, Herr Borysiak 2, Herr Krygier 1, Herr Petrykowski W. 25, Herr Floreczyk Fr. 20, Herr Pankratz R. 5, N. N. 1, Herr Orstein 4, Herr Wache 1,50, Herr Munder 2, Herr Józefiak 2, Herr Nowak 3, Herr Dr. Kopp 10, Kabel Polski 25, z Redakcji Dzien. Bydgoskiego Bürgerspende 156,12, Herr Schreiter Otton 5, Herr Dr. Kubczak 10, Herr Dziatkiewicz 5, Herr Kopischke 2, N. N. 1, Herr Frohwerk 5, „Ge-Te-We“ 5, Herr Sniegowski 1, K. S. Auto 5, Herr Müller R. 2, Herr Chojnacki 50 gr., Herr Dr. Kościuszko 2, Herr Dr. Janowski 2, Herr Brzeski 5, Herr Dr. Nikolog 3, Herr Małetkowski J. 10, Bydg. Skład Skór 5, Herr Manch 2, Herr Choroblewski 2, Fr. Gundlach 2, Herr Menard 2, Landw. Zentr. Genossensch. 10, N. N. 5, Vesta 10, Restauracja Obywatelska 15 Złoty. 1241

Bydgoszcz, den 11. Januar 1926.

(—) Dr. Sliwiński, Stadtpräsident. Kocerka, Stadtrat.

Geldmarkt

Wichtig für Jagdliebhaber.

500 zł

suche leihweise geg. gute Garantie. Verleiher gestatte ich, **ein Jahr unentgeltl. auf mein. Jagd zu jagen.** Dortselbst ein **fast neu. Jagdgewehr** Kal. 16, billig zu verkaufen. Gefl. Offerten u. O. 965 a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Witwer, evang., im gesetzten Alter, ohne Anhang, Tischlermstr., selbständ., eigen. Grundstück, wünscht Damen-Bekanntschaft zwecks späterer

Heirat.

Witwe nicht ausgeschl., etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Offert. unter **V.** 1249 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen Freund, evangel.; im richtigen Mannesalter, dunkel, große forsche Erscheinung, nicht unvermögend, zielbewußt und strebs. Landwirt, Oberinspektor einer gr. Herrschaft eine **Lebensgefährtin** im Alter von 20—30 Jahr. Besitzertöchter m. größ. Grundstück oder entsprechend. Vermögen bevorzugt, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Gefl. Zuschriften bitte unt. **G. 946** a. d. Gst. d. Ztg.

Gutsbesitzertochter

20 J. alt, evgl., hellbl., groß, schlank, wünscht **Bekanntschaft eines gebild. Herrn zwecks**

Heirat.

Off. m. Bild u. T. 1289 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Offene Stellen

Zum 1. April 1926 **unverh., erfahrener**

Beamter

nicht unter 26 Jahren, für ca. 1500 Mrg. großes Brennereigut **gesucht,** der zeitweise selbst disponieren kann. Angebote mit Lebenslauf u. Gehalts-Ansprüchen zu richten an 1379

von Fischer,

Jarcewo pow. Chojnice, Bahnstation Powalki.

Inspektor

gesucht für Hof u. Feld zum 1. 4. 1926 für ca. 1000 Morg. gr., intensive Rübenwirtschaft. Herren mit best. Empf. und lückenl. Zeugnissen bitte sich schriftlich zu melden bei 1369

Ludwig, Dom. Wola Stanomińska,

Post Ośniszewko, Kr. Inowrocław.

Suche zum 1. 4.

Hofbeamten

unverh., ev., dem auch Gelegenheit gegeben wird, sich in d. Außenwirtsch. zu orientieren. Meld. u. Gehaltsanspr. an **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jabłonowo.

In den Städten Brodnica, Chojnice, Działdowo, Grudziądz, Kartuzy, Koronowo, Koscierzyna, Lubawa, Pelplin, Puck, Starogard, Swiecie, Tczew, Tuchola, Wąbrzeźno und Wejherowo nebst Umgegend wird von groß. Kohlenkonzern ein **kautionsfähiger, beider Landessprachen mächtiger**

Vertreter

gesucht. Offerten unter **Z. 1166** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche auf meine Wirtschaft von 500 Morgen einen älter., zuverlässig.

Wirtschafter oder Vogt mit Scharwerker

der im Rübenbau bewandert ist und sich vor kein. Arbeit scheut. Persönliche Vorstellung erwünscht. 1340

Rhode,

Granowo, pocz. Silno, pow. Chojnice, Bahnstat. Racławki, Strecke Chojnice—Laskowice.

Hofverwalter,

kath., led., beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, vertraut m. Gutsvorsteher-sach. u. Speicher, findet zum 15. 2. 26 Stellung. **Łaferze,** Post Trzebczyk, powiat Chełmno. 1264

Zuverlässig., perfekt. und bilanzsich.

Buchhalter (in)

tägl. stundenweise evtl. auch für ständig, sofort gesucht. Angeb. mit Ansprüchen unter **P. 967** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtigen Schweißer

für Autog. - Schweißapparat stellen sof. ein **A. P. Muscate,** T. z o. p. 1253 **Tczew (Dirschau).**

Von sofort verheirateter oder unverheir.

Brenner

mit guten Zeugnissen gesucht. Vorstellung erbeten. 133?

Gutsbesitzer Temme, Węgrowo b. Grudziądz.

Maschinist

mit **Scharw.** zum 1. April gesucht. 1316

Poledno, p. Terespol, (Pomerellen).

Zum 1. April 26 **suche** ich einen verheirateten

Schmied

m. eig. Handwerkszeug **Orland, Sikors** bei **Sępólno.** 117

Tüchtiger Schmied

m. eigen. Handwerkszeug zum 1. 4. 26 gesucht. Bewerbungen sind zu richten an Besitzer **Geske,** 947 **Rostoki** pow. Sępólno.

Zur Ausübung des Jagd- und Feldschutzes u. evtl. Fischerei suche zum 1. April 1381

geeignete Person

pens. Forstbeamt. bevorzugt. Bew. m. Ausweis über abs ol. Ehrlichkeit woll. sich meld. **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jabłonowo

Suche für bald oder 1. April eine evangel.

Kindergärtnerin

1. Klasse

für meinen 6-jährigen Jungen, die den Anfangsunterricht erteilt und die Körperpflege übernimmt. Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. zu senden an 1370

Baronin von Leesen,

Trzebiny,

p. Swiecichowa, pow. Leszno (Lissa).

Gesucht v. sofort od. später eine evangel. 9?7 **Kindergärtnerin 1. Kl.** mit Unterrichtserlaubnis für einen 7jährig. Jungen. Zeugnis u. Gehaltsansprüche an Gutsbesitzer **Koerth, Glawy** b. Gąsawa, pow. Żnin.

Mädchen v. Lande

im Alter bis zu 30 Jahren, von angenehmem Aeußern, wird v. ein. Handwerker, zur Zeit auf dem Lande, für frauenlosen Haushalt

als Haushälterin

gesucht, spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. — Gefl. Off. u. **F. 1384** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Febr. tüchtiges, fleißiges

Stubenmädchen

Zeugnisse an 1250 Frau **Falkenthal, Slupowo** bei Mrocza, pow. Bydgoszcz.

Zum 1. Febr. tücht., ordentliches

Stubenmädchen

aufs Land gesucht. Gfl. Off. u. **M. 954** a. d. G. d. Z.

Sauberes Mädchen

für alles sucht **Frau Grabowski,** Dworcowa 78. 969

Aeltere Frau

für 2 Tage in der Woche z. Aufwartung gesucht. **Brehm,** 1394 Aleje Miczkiewicza 3, II.

Stellengesuche

Verh. Förster

27 J. alt, 8 jähr. Praxis, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort oder später Dauerstellung. Mit allen ins Forstfach einschlägigen Arbeiten, sowie Raubzeugvertilgung aufs beste vertraut. Beste Empfehlungen u. Zeugnisse stehen zur Seite. Suchender übernimmt Feld- sowie schriftliche Arbeiten. Gefl. Offert. u. **A. 1176** a. d. Gst. d. Z.

Forstgehilfe 950

25 J. alt, in sämtlichen Zweig. der Forstwirtschaft erfahren, spricht deutsch u. poln., **sucht Stellung** von sofort oder später. Gefl. Angebote an **F. Zielinski, Gródek,** pow. świecki.

Jung. Landwirt,

der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht** zum 1. Februar auf mittler. Gute **Stellung** als

2. Beamter

Gefl. Offert. erbet. an **Ernst Marrek, Uzdowo,** p. Działdowo (Pomorze). 1198

Landwirtssohn aus guter Familie, 20 J. alt, 2 Sem. Winterschule, **sucht** zum 1. 2. oder spät. **Stellung** als

Wirtschafts-Assistent

evtl. Hofverwalter. — Offerten unter **E. 1383** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tischlermeister

gewandt in Kalkulation u. Zeichnen, einige Jahre im Ausland gearbeitet, gegenwärt. in ungekünd. Stellung als Betriebsl. tätig, **sucht** entsprechende Stellung in größ. Unternehmen. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. unt. **E. 940** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Geprüfter Tischlermeister

mit allen vorkommenden Arbeiten gut vertraut, firm in Kalkulation und Entwurf, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Off. unter **D. 1374** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schmiede-Meister

mit Burschen

sucht zum 1. April 26 **Stellung als Gemeindeschmied.** Uebernehme a. bes. Gut im Kreise Wirsitz. 1345 **Kollatz, Rudna** b. Wysoka

Schmiede-, Maschinenmeister u. Elektromonteur

Hufbeschlagsschule besucht, Junggeselle, **sucht** ab 1. April 26 **Stellung** auf einem Gute. Offert. unter **B. 1339** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Müllergeselle

der selbständ. gearbeitet hat, vertr. mit Sauggas-Motor u. Dampfmaschine, erfahren in allen Zweigen d. Müllerei, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht per sofort od. sp. Stellung. Gefl. Angebote erbittet 1271

Alfons Smykowski, Gniewkowo, ul. Sobieskiego 20.

Müller-geselle

23 Jahre alt, militärfrei, vertraut mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit, **sucht** von sofort oder später **dauernde Stellung.** Off. erbittet

Reinhold Marquardt, Młyn Sępólno, Pomorze. 1193

Müller

22 Jahre alt, evgl., vertraut mit Sauggas und sämtl. Müllereimasch., sucht von sof. Stellg., auch als selbständ., jed. nicht Bed. Werte Angebote an 1270

H. Schmidt, Młyn Szubinski-Zamek, poczta Szubin.

Perf. Schneiderin

die alle Garderobe saub. u. gut arbeitet, sucht Beschäft. im Geschäft od. bei einer Modistin. Off. u. **A. 919** a. d. Gst. d. Ztg.

Wichtig für Gutsbesitzer

die die Anwendung der Agrarreform befürchten!

Tausche ein schönes, schuldenfreies Haus in Poznań

(frühere Neue Gartenstr.) nahe Straßenbahn, botanischer Garten,

gegen ein ca. 1000 Morgen großes Gut mit gutem Boden und Gebäuden um.

Eine 5- evtl. 7-Zimmerwohnung wird frei.

Offerten unter **T. 904** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Sind laufend Käufer für sämtliche

Getreidearten usw.

zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.

Schrot, Kleie, Leinkuchen, Weizen- u. Roggenmehl sowie Kohlen und Briketts

stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.

Centrala Handlowa Sp. z o. o.

Tel. 45 **Więcbork (Vandsburg) Pomorze** Tel. 45

ul. Złotowska, auf dem Sägewerkplatz. 13385

Zuverlässige, jg. ev.

Frau

sucht zum 1. Februar in bess. Hause **Stellung** als **Stütze** d. Hausfrau (Mädchen für alles). Uebern. sämtl. Hausarbeiten. Gefl. Off. u. **H. 947** a. d. G. d. Z. erb.

Gebildetes, evangelisch. Mädchen

aus gutem Hause, gut polnisch sprechend, **sucht Stellung** als **Haustochter** auf ein. Gute. Gefl. Angebote unter **Z. 864** a. d. Geschst. d. Z.

Geb. Kinderfr. ul.

sucht Stellung i. Stadt od. Land. Off. u. **K. 952** an. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderlieb. Mädch.

aus anständ. Familie, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächt., **sucht Stellung** als Kinder- od. Stubenmädchen, a. liebst. auf e. Gut. Off. u. **F. 877** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beamtentochter

vom Lande, 19 J. alt, evgl., in allen Hausarbeiten sow. Schneiderei erfahr., **sucht Stellung,** wo sie sich i. Hauswesen u. Koch. vervollkommnen könnte. Offert. unt. **J. 883** a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Gutsverwalter

sucht eine

Wirtschaft

von 100—150 Morgen **zu kaufen.** Anzahlung vorläufig 6000 zł. Off. unter **A. 1341** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ringfasanen Hähne u. Hennen

verkauft unt. Garantie leb. u. ges. Ankunft von **Bethmann-Hollwegsche Fasanerie Weberberg,** p. Runowo-Kraiński, pow. Wyrzysk. 1243

Freistadt Danzig.

Industrie-Grundstück

in Danzig-Neufahrwasser, nahe Hafen, unweit Bahn, **billig zu verkaufen od. zu verpachten.** Großer Hofplatz, davon bebaut ca. 400 qm, trockne, helle Räume, mit feuerfestem Fußboden, geeignet für jede Industrie. Vorhanden: Kontorräume, Hausmeisterwohnung, Elektrizit., Wasser, Kanalisation. Anfragen unter **F. 941** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Freiwilliger Verkauf.

6 Hobelbänke, 1 eiserne Drehbank, Roßwerk, Häckselmaschine, Kutschwag., Kutschgeschirre, 3 Arbeitswagen, Sofa, Teppich, Möbel usw. 1314

F. Erdmann, Wyrzysk.

Treibriemen

fast neu, Friedensware, 15,68 m lang, 16 cm breit, 10 mm stark, preiswert zu verkaufen.

Konditorei Jul. Grey, 943

Telefon 212. Bydgoszcz ul. Gdańska 23.

Beabsichtige mein

Grundstück

in **Köslin** zu verkauf., liegt im Mittelpunkt d. Stadt, eignet sich f. jeden Handwerker, auch für Pensionäre als Ruhesitz 4 Zimmer, Küche, viel Nebengelaß, Kabinett u. 1 großer Obstgarten. Freie Auffahrt. 1373

Emil Jellonnek, Köslin (Pom.), Runder Teich 29.

Schäferhund, 14 M. alt, m. Dressur, für 60 zł. 9?6 **NowyRynek 10. Knale.**

Hirschrote, ein Jahr alte, rasser.

Teckelhündin 137

mittler. Schlages, sehr wachsam u. scharf, angenehm im Zimmer, ist sofort billig zu verk. Off. erb. **R. Weinert, Czarnowo,** pow. Toruń.

Junge Milch-Kuh u. gebrauchte Milch-Zentrifuge, Std. 60 Liter, verk. **O. Wicknig, Otorowo** b. Solec. 931

Ein sehr guter **Bienenstand** m. Zubehör u. Bienenhaus, desgl. 1 J. alter **Jagdhund** billig abzugeben. Gefl. Offerten unter **L. 953** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 14788

Tischlerei Jackowskiego 33.

Zu verkaufen: Kinderbettstelle u. Kinderwagen

all. fast neu. **Rucinski,** 945 **Ks. Skorupki 70.**

Speise-Zimmer oder Büfett und Kredenz

f. 1700 zł zu verkauf. 984 **Warszawska 13.**

Motorrad

gebrauchtes, gut erhaltenes zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter **N. 963** an d. Geschäftsstelle der Dtsch. Rdsch.

1 leichter Schlitten

steht zum Verkauf. 959 **Orczykowski, Sniadeckich 39** (Mehlgeschäft).

50 Stück gebrauchte Auto-Schläuche

gut lufthaltend, in all. Größ., 20-30 zł pro Stck.,

30 Stck. Decken

in allen Größen, billig zu verkaufen. 1347

Stadie,

ulica Sienkiewicza 20 a.

Holländer

Suche für m. 7-jährig. Jungen ein. gebraucht., aber gut erhalt. Holländer (Selbstfahrer). Ang. unt. **D. 3192** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

1 Grasmäher orig. „Deering“ auf Wunsch m. **Handableger-Vorrichtg.**

5 Häckselmaschinen verschieden. Größe

5 Dreschmaschinen Stiften- und Gradstrohdrescher.

Oben aufgeführte Maschinen sind gut durchrepariert u. preiswert zu verkaufen. 1377

Franc. Kłoss i syn

Gdańska 97. Tel. 16-83.

Säcke

gebrauchte, billig abzugeb. **Mazowiecka 31.** 96?

Pachtungen

Haus 842

reichl. Stallung, 1 Mrg. Garten, sof. z. verpacht. **Bydgoszcz, Bilicka 10.**

Restauration

zu pachten od. Büfett auf eigene Rechnung **z. übernehm. gesucht.** Kaution in Höhe von 500—1000 zł kann gestellt werden. Offert. Postschließfach 16 **Chojnice.** 1248

Lagerplatz von ca. 900 qm. Mitte d. Stadt, zu verpachten. Anfrag. u. **J. 951** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

vom 30. 1. od. 1. 2. ab zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. Angabe, ob Beköstig. gewährt wird, unt. **A. 1333** sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gut möbl. Zimm.

mit auch ohne Pension von sofort evtl. 1. Februar zu vermieten. **Promenada 39, II.**

Möbl. Zimm. v. sofort od. 1. 2. zu vermiet. 880 **Sniadeckich 47, II, l.**

Möbl. Zimmer 913

an soliden Herrn oder berufst. Dame z. verm. **Sowińskiego 15 a, I l.**

1—2 möbl. Zimmer m. Zentralheiz. abzug. 955 **20 stycznia 30, II.**